

Geschichte und Geschichten aus Höringhausen
Die 1950er Jahre Teil 8
Heinrich Figue 2020

WLZ 16. 01. 1956

Turnverein Höringhausen mit neuem Vorstand

Höringhausen. Mit einem Jahnwort eröffnete der Vorsitzende Rudolf Gries die diesjährige Jahreshauptversammlung des Turnvereins Höringhausen und begrüßte die in großer Zahl erschienenen alten und jungen Mitglieder. Nach einem Totengedenken sprach er allen Mitglieder, die sich im vergangenen Jahre in turnerischer Arbeit bewährten, den Dank des Vereins aus. In seinem Jahresbericht, der zwar noch gute Erfolge des Vereins aufzeichnet und in einer Statistik der Beteiligungsziffern bei allen Veranstaltungen (Turnen, Leichtathletik, Schwimmen) in Waldeck, bei der der Turnverein noch an 5. Stelle liegt, kam aber auch die Sorge um das immer mehr absinkende Interesse der schulentlassenen Jugend an den Leibesübungen zum Ausdruck. Darin liege auch der Grund für das Erliegen des Handballsportes, der jahrzehntelang in Höringhausen eine Pflegestätte hatte. Die Schülerabteilung dagegen zeigte im vergangenen Jahre eine gute Aufwärtsentwicklung, rege Beteiligung und Interesse. Der Vorsitzende sagte: Kommende Aufgabe des Vereins müßte es sein, das Frauenturnen wieder in Gang zu bringen und den Spielbetrieb, sowohl im Handball als auch im Faustball wieder aufzunehmen. Für den erkrankten Oberturnwart Fritz Diebes gab der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht, in dem die Erfolge des Vereins aufgezeichnet wurden. Der Bericht des Kassenswartes wurde mit großer Befriedigung aufgenommen, und die Versammlung nahm mit Dank davon Kenntnis, daß mit Unterstützung der Gemeinde und durch zahlreiche Spenden der Mitglieder im vergangenen Jahre endlich der neue Barren gekauft werden konnte und jetzt noch eine neue Matte beschafft wird. Nach der Entlastung des Vorstandes wurde die satzungsmäßige Neuwahl des Vorstandes unter der Wahlleitung von Gauoberturnwart Fr. Sauer durchgeführt. Fritz Drebes wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. 2. Vorsitzender Fritz Müller wurde für weitere zwei Jahre in seinem Amte bestätigt, ebenso Kassenswart Karl Schluckebier. Die weitere Wahl ergab: Schriftwart: Ernst Sammet, Oberturnwart: Heini Frese, Jugendwart und Turnwart: Karl-Heinz Zimmermann, Spielwart: Theodor Frese, Frauenturnwart: Lina Herd, Leichtathletikwart: Walter Rausch, Kulturwart: Karl Eisenberg. Nach herzlichen Dankesworten an die ausscheidenden Vorstandsmitglieder führte der 2. Vorsitzende Fritz Müller die Versammlung weiter. Die Veranstaltungen des Vereins wurden festgelegt und die Wettkämpfe des Gaues besprochen. Am 28. 1. findet gemeinsam mit dem Männergesangsverein der Maskenball statt. Ende des Monats Februar wird die Schülerabteilung an einem Sonntagnachmittag mit einem Elternnachmittag und Schauturnen, bei dem der Film vom Landesturnfest in Darmstadt gezeigt wird, an die Öffentlichkeit treten. Abends ist ein Familienabend mit einem bunten Programm vorgesehen. Am zweiten Ostertag ist ein Theaterabend geplant mit dessen Vorbereitungen schon jetzt begonnen wird. Um die Übernahme und Durchführung des Gaukinderturnfestes wird sich der Verein bemühen. (F. S.)

WLZ 21. 01. 1956

Höringhausens zweite Kirche

Feierliche Kirchweih anno 1739 am Tag Johannes des Täufers

Es war nicht die erste Kirche in Höringhausen, der am 21. Mal 1738 in Gegenwart des hessischen Landgrafen Ernst Ludwig und anderer hoher Gäste der Grundstein gelegt wurde. Aus einer Urkunde des Jahres 1043 — Übrigens die erste Nachricht über Höringhausen — geht hervor, daß Abt Thrutmar von Corvey die von ihm in der Villa Horohusen erbaute Kirche Johannes dem Täufer zu Ehren weihte und von dem Grafen Hermann von Schwalenberg 20 Morgen corveyisches Lehnland für die neue Kirche übernahm. Dieses Gotteshaus wurde aber das Opfer eines Brandes. Das Kirchenschiff konnte man zwar erhalten, aber der Turm fiel dem Feuer zum Opfer. 1674 ließ die Gemeinde den Turm wieder aufbauen und zwei Jahre später auch eine Glocke in ihm aufhängen, das Schiff ließ sich jedoch nicht länger erhalten. 1735 mußte es eingerissen „und zum Ruhme Gottes von Grund aus neu erbaut werden, als nämlich die Mauer des Gotteshauses einzustürzen drohte, der Raum des Gotteshauses, weil die Dicke und Menge der Pfeiler den Platz einengten, das Licht ausschlossen und der wachsenden Gemeinde zu klein geworden war.“ Ein Hauptmann der Fußtruppen war auf durchlauchtigsten Befehl mit der Leitung des Kirchenbaus betraut worden. Pfarrer Moebius hatte vorher ringsum in die Lande mit Empfehlungsschreiben ausgestattete Boten ausgesandt, um das nun einmal notwendige Geld zusammenzubekommen. In den Grundstein ließ der allergnädigste Fürst von Hersfeld (es folgt noch eine lange Reihe anderer ehrenwerter Titel!) Münzen einmauern, so den „Ernst in Gold“, eine Münze mit der recht passenden Inschrift: „Sie werden das Verborgene öffnen!“ Zehn große und zehn kleine Gulden, einige Albus und Kreuzer wurden auch hinzugetan, auf daß die Nachwelt wisse, mit welcher Währung sich die seligen Vorfahren herumzuschlagen hatten.

Weiter heißt es in der Gründungsurkunde: „Der gegenwärtige Getreidepreis ist gering. Ein Mütt Roggen kostet vier Gulden, ein Scheffel Weizen sechs Gulden, ein Scheffel Gerste drei Gulden, ein Scheffel Hafer zwei Gulden. Erbsen und anderes Gemüse bringt die Erde wenig und selten hervor.“ Wir erfahren dann noch, daß Höringhausen anno 1735 von einem fürstlichen Dorfrichter regiert wurde und dem Ortsgericht der hochadligen Wölfe von Gudenberg einige Einwohner „gleichsam als Senatoren“ neben dem Hauptrichter beiwohnten. Die Dorfjugend war sehr zahlreich. Es besuchten nämlich fast 90 Kinder zwischen 6 und 15 Jahren den Unterricht des Schulmeisters Schäfer, der die Kinder „in Sitten und Frömmigkeit treu unterrichtete“.

Jeder Bau bereitet Verdruß, und mit Kirchen ist das auch nicht anders. Schon zwei Tage nach der glanzvollen Grundsteinlegung macht Pfarrer Moebius seinem Ärger Luft und schreibt in seine Chronik: „Ob nun gleich dieser Grundstein mit Anrufung Gottes gelegt und man denken sollte, es würde sich niemand opponieren, so geschah es doch, daß am 23. Mai morgens drei Vorsteher zu mir

kamen und auf Anstiften des Ortsrichters proponierten, die Chortür wollten sie nicht haben, und wenn ich die Steine dazu (zum Zumauern) nicht herschaffen wollte, so wollten sie den einen Türpfosten, welcher schon gesetzt war, wieder umreißen . . . Der Anfang war schlecht, und obgleich der Rentmeister *sie* zwang; dieselbige Chortür machen zu lassen, so hat doch beim ganzen Bau dem Richter und seinen Genossen die Bosheit nicht aus dem Herz gewollt und haben allezeit nach Verwirrung und Aufruhr getrachtet“,

Trotzdem gingen die Arbeiten an dem Kirchbau gut voran. Am 27. Juli stand das Mauerwerk, am 31. August wurde das Richtfest gefeiert und wenige Tage danach das Dach gedeckt. Die Fenster wurden eingesetzt und am 27. November 1735 — es war der 1. Advent — feierte die Gemeinde das erste Abendmahl im neuen Gotteshaus. Am Pfingstfest des nächsten Jahres fand die Weihe des Altars statt. Wieder ein Jahr später erklang zum ersten Mal die neue Orgel, aber erst am 1. Februar 1739 bittet der Patron der Kirche, der Obrist Wolff von Gudenberg, bei dem Landgrafen von Hessen als dem obersten Bischof der Kirche um die „Erlaubnis einer feierlichen Kirchweihe am Tag Johannes des Täufers, weil dann die Gemeinde ein erlaubtes Freischießen hat vielleicht zum Gedächtnis der alten Kirche denn selbige war Johannes dem Täufer von denen im Papsttum gewidmet gewesen, darum die Weihe den Sonntag nach Enthauptung Johannes des Täufers gehalten werden soll, und zwar durch den hiesigen Pastor.“

Die hochfürstliche Durchlaucht geruhte dann auch, für den 24. Juni die Kirchweihe zu erlauben. Ausdrücklich wurde betont, daß alles recht feierlich vor sich zu gehen habe. Am Vorabend schmückte die Gemeinde die zur Kirche führenden Straßen mit jungen Birken und ein einstündiges Geläut mit allen Glocken leitete den Festtag ein: „Der freudige Tag war angebrochen. Es wurde um acht Uhr mit der großen Glocke das Zeichen zum Gottesdienst gegeben. Die Herren Beamten aus Vöhl und Eimelrod kamen zusammen und stiegen im hochadligen Hause ab. Die Herren Pastores aber sämtlich, außer Pastor Koch aus Eimelrod, welcher durch , einen unglücklichen Fall verhindert wurde, nahmen ihre Einkehr allhier in der Pfarre. Die Herren Musikanten gingen sogleich auf die Orgel. Der Zulauf von Hohen und Niedrigen, Gelehrten und Ungelehrten, sowohl aus der hiesigen Herrschaft Itter, als auch aus dem Fürstlich-Waldeckischen, war unbeschreiblich. Nachdem nun alles in seiner Ordnung war, so wurde dann um neun Uhr zur Kirche geläutet und die von den Beamten bestellte Wache mußte bei der Kirchtüre in Parade treten. Darauf dann unter dem Geläute, da der Schulmeister mit seinen Schülern ordentlich zur Kirche gegangen war, der Herr Metropolitan mit den fünf Pfarrern in der schönsten Ordnung folgte. Hierauf kamen dann in zwei Chaisen die hochfürstlichen Herren *Beamten*, mit dem *Herrn* Obristen, *Kommissarius Slomann* von Mengerlinghausen und *Konrektor Nicolai* von Corbach. *Metropolitan* Scriba, Vöhl, der 28 Jahre lang vorher Pfarrer in Höringhausen gewesen war, hielt die Festrede, „worauf dann eine schöne Musik gemacht wurde.

Unter Posaunen- und anderer Instrumente Klang und fröhlichem Mitsingen der unbeschreiblichen Menge erscholl zum Abschluß des Gottesdienstes das Tedeum laudamus.“

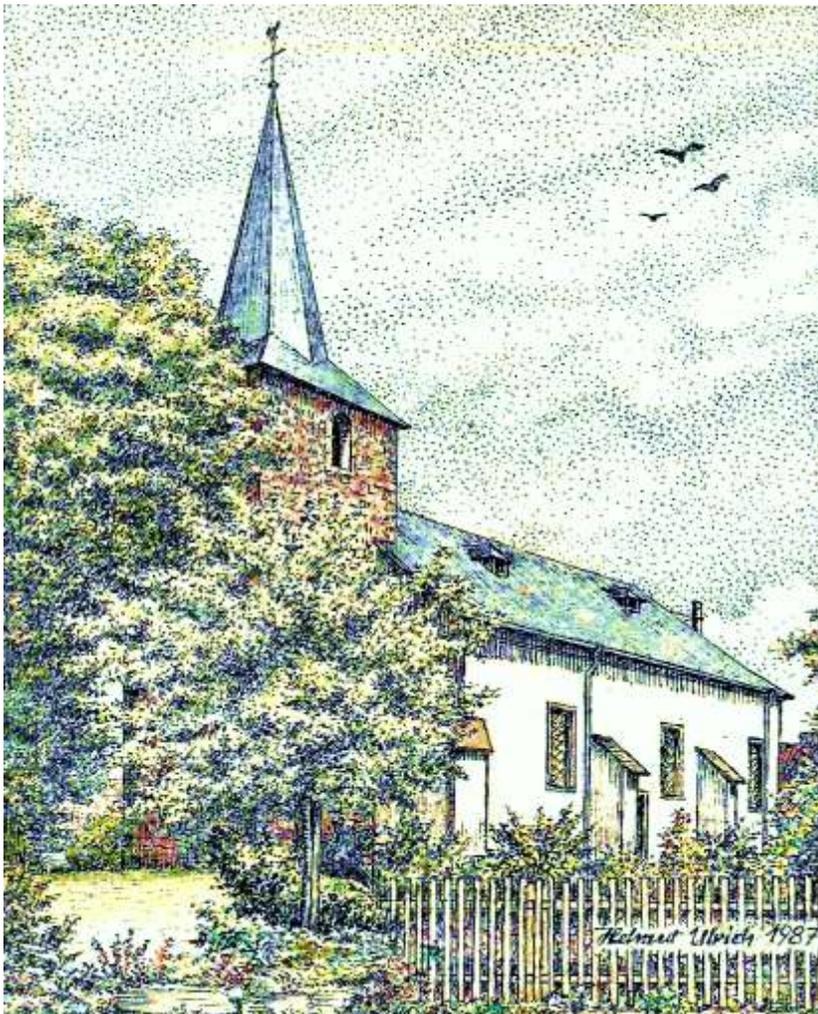
Pfarrer Moebius, der Erbauer der Kirche, sollte aber nicht mehr lange in seinem neuen Gotteshause amtieren. Schon zwei Jahre später raffte ihn im 42.

Lebensjahr eine kurze, aber schwere Krankheit dahin. Er wurde in der neu-erbauten Kirche am Turmeingang beigesetzt. 140 Jahre hat die Kirche in dem ihr 1735 gegebenen Gewand gestanden, nur wurde 1806 die alte Orgel durch die jetzige ersetzt. 1881 erhielt der Innenraum einen neuen Anstrich. Abermals vergingen 51 Jahre, bis 1932 nach Überwindung vieler Schwierigkeiten und vierjähriger Restaurationsarbeit die Höringhäuser Kirche durch Pfarrer A. Ulrich wieder der Kirchengemeinde übergeben wurde.

Helmut Ulrich

Der Verfasser dieses Artikels, Helmut Ulrich, war der Sohn des im Artikel erwähnten Pfarrers, August Ulrich.

Helmut Ulrich hat auch dieses Bild gemalt:



WLZ 12. 05. 1956 Noch ein Beitrag von Helmut Ulrich:

Gar *lieblich* sang die Nachtigall

In Korbach einst wohlbekannt - heute aber eine Seltenheit

Korbach. Ein blanker Maientag ging zur Neige. Die Nacht senkte sich schweigend hernieder, kein Lufthauch flüsterte, nichts regte sich in den Zweigen einiger hoher Fichten und Ahornbäume, durch deren frisch-grünes Laub das magische Licht der steigenden Mondscheibe floß. Ein Rotkehlchen sang sehnsuchtsvoll die letzten Strophen seines Abendliedes, einige Amseln waren noch zu hören. Immer dunkler wurde es, immer stiller, nur drang hin und wieder Motorengeräusch von der nahen Straße herüber. Wir" waren nämlich noch im Stadtgebiet, standen hinter herb duftenden Stachelbeersträuchern eines Gartens und . . . warteten, ganz ruhig. Doch plötzlich, erst leise,



dann sanft anschwellend quollen gedehnte, glockenreine Flötentöne aus der Dunkelheit; die Tonfolge steigerte sich, wurde voller und voller, schwoll an und verebbte wieder. In zierlichen Figuren endete die Strophe.

Nach kurzer Pause gezogene Töne, in einen schmetternden, freudigen Triller übergehend, dann wieder weicher Gesang, voll und rund, in steter Wiederholung. Wir hörten gebannt das Lied der Nachtigall, diese wundervolle Tonfolge — in der zur Ruhe gehenden Stadt.

„Möchte wissen, was sie schlagen ;
so schön bei der Nacht,
s'ist in der Welt ja doch niemand, der mit ihnen wacht“.

Wir haben aber noch lange gelauscht in dieser mondhellen Frühlingsnacht. In nicht endenwollender Kette verkündete uns die Nachtigall ihre abwechslungsreichen Strophen: Ein Licht nach dem anderen erlosch in den Häusern ringsum. Unter einer Laterne stand ein junger Bursche mit seinem Mädels, auch sie lauschten dem Gesang des kleinen Vogels mit der kräftigen Stimme. Beglückt gingen wir durch den Garten nach Hause, beglückt von der Klangschönheit des stimmungsvollen Liedes in lauer Frühlingsnacht, beglückt auch, weil es unserem Begleiter, dem jungen Elektrofachmann Helmut Ludwig, gelungen war, das Lied der Nachtigall aus unmittelbarer Nähe auf ein Tonband zu bannen. Die Aufnahme ist großartig gelungen und hat in den letzten Tagen schon manchen erfreut, auch die Kinder der Westwallschule.

Warum nun so ein Aufhebens um diesen Vogel und sein Lied? Die älteren Korbacher werden sich daran erinnern, daß man vor Jahrzehnten um diese Zeit oft Gelegenheit hatte. Nachtigallen schlagen zu hören. Gingen nicht damals sogar Pennäler, würdevoll mit Bart und langer Pfeife durch die Heckenwege am Nord- und Südwand, um in den Gärten vor der Stadtmauer diesen Naturgenuß zu erleben ? Und heute? Leider ist dieser sympathische, sangesfreudige Vogel in Deutschland immer seltener geworden, auch hier in Waldeck. Nur wenige Paare sind es, die nach ihrem Winteraufenthalt in Nordafrika im April nach uns zurückkehren, hier brüten, ihre oberseitig rotbraunen und mit einem weißlichen Federkleid an Brust und Bauch geschmückten Jungen aufziehen, um dann im September wieder auf die Wanderschaft zu gehen.

Nicht nur wegen seines sängerischen Könnens sollten wir den etwa 15 cm langen Vogel lieben, auch wegen seiner bedeutenden Nützlichkeit als Insektenfresser, aber leider: Wo er vor Jahrzehnten noch eine gewohnte Erscheinung war, ist er heute zur Seltenheit geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wieder einmal Familie Nachtigall zu hören.

WLZ 28. 01. 1956

Goldene Hochzeit in Höringhausen

Höringhausen. Heute feiern die Eheleute Heinrich Gerhard und Anna, geborene Rennert Ihre goldene Hochzeit. Von harten Schicksalsschlägen begleitet, haben sie in 50jähriger Gemeinschaft doch nicht den Lebensmut verloren. Heinrich Gerhard, jetzt 73 Jahre alt, entstammt einer alten waldeckischen Familie in Vasbeck, und seine 75jährige Frau, ebenfalls Waldeckerin, stammt aus Nieder-Waroldern. Vor 50 Jahren verließen sie kurz nach ihrer Heirat die Heimat, um sich in Posen in gemeinsamer Arbeit eine Lebensexistenz aufzubauen. Sie erwarben dort von der staatlichen Ansiedlungskommission 20 ha Land und erbauten sich durch eisernen Fleiß einen Hof, der für sie Lebensinhalt wurde. Durch Anbau von fast 400 Obstbäumen schuf sich Gerhard eine zusätzliche Lebensgrundlage. Einmal mußte er seine Arbeit unterbrechen, als er als Soldat am ersten Weltkrieg teilnahm; Gesund aus dem Krieg zurückgekehrt, ging die Aufbauarbeit weiter. Am 20. Januar 1945, mußten sie dann plötzlich auf Befehl, innerhalb einer Stunde, die Heimat verlassen. Mit Pferden und Wagen zogen sie im großem Treck gen Westen. Kurz vor Berlin wurden sie von den Russen überholt und ihrer letzten Habe, Pferde und Wagen, beraubt. Zunächst arbeiteten sie vor den Toren Berlins in einer Gärtnerei und fanden dann nach einem halben Jahr Zuflucht im Hause einer Tochter die in Höringhausen mit Christian Österling verheiratet ist.

Mit ungebrochenem Mut wollte Heinrich Gerhard im Jahre 1945 noch einmäl von neuem beginnen und sich als Bauer zum zweitenmal eine Existenzgrundlage schaffen. Aber die Wirren der Nachkriegszeit brachten es mit sich, daß dieser Plan nicht mehr Wirklichkeit wurde. Zwei Söhne, sechs Töchter und zehn Enkelkinder werden heute ihre Glückwünsche darbringen. Nur der jüngste Sohn, der im letzten Kriege in russische Gefangenschaft geriet, bis 1947 noch Nachricht gab, und über dessen Schicksal sie aber bis jetzt nichts erfahren konnten, wird nicht dabei sein.



Höringhausen. Der älteste Einwohner unseres Dorfes, Schäfermeister Heinrich Müller, Ehrenmitglied des Männergesangvereins, feiert heute seinen 89. Geburtstag. Wenn es seine Gesundheit zuläßt, hilft er seinem Sohn noch in der Landwirtschaft oder hütet sogar die Schafe. Die WLZ wünscht ihrem treuen Leser weiter einen geruhsamen Lebensabend.

Jugend muß wieder Singen

Höringhausen. In der Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins konnte der Vorsitzende Heinrich Frese II neben zahlreichen Mitgliedern auch eine g. Reihe Ehrenmitglieder und den Vorsitzenden des Turnvereins, begrüßen. Noch einmal rief Willi Gänßler, als Vors. des Festausschusses die schönen Tage der 90-Jahr - Feier im vergangenen Jahre in Erinnerung und gab über das Fest einen abschließenden Bericht. Karl-Heinz Stracke berichtete über die gutverlaufene Sängerfahrt und des vergangenen Sommfestes die für alle Teilnehmer zu einem Erlebnis wurde. Den Kassenbericht erstattete Heinz Grahl. Durch Wegzug des seitherigen 1. Vorsitzenden Alfred Haas und des Kassierers Hauswirth war eine Neubesetzung dieser Vorstandsämter erforderlich geworden. Bei der Wahl wurde Willi Gänßler zum 1. Vorsitzenden und Heinz Grahl zum Kassierer gewählt. Im kommenden Jahr wird sich der Verein an Bezirkssängerfesten in Elleringhausen und in Meininghausen beteiligen. Der Familienabend soll im März stattfinden. Als Jahresabschluß ist wieder ein Chorkonzert geplant. Dem ältesten Ehrenmitglied des Vereins und zugleich auch ältesten Einwohner des Dorfes, dem 90jährigen Hch. Müller, sang der Verein ein .Ständchen. Zum Schluß der harmonisch verlaufenen Versammlung. ermahnte der Vorsitzende alle Mitglieder zu reger Beteiligung und Mitarbeit und brachte hierbei zum Ausdruck, daß; über allem die kulturelle Aufgabe des Vereins und die Einigkeit und gute Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen zu stehen habe. Als vordringliche Aufgabe bezeichnete er, die Jugend wieder für den Chorgesang zu begeistern. Die Jugend müsse wieder singen.

WLZ 14. 02. 1956



WLZ 16. 02. 1956

Alle sollen am Bau des Ehrenmals mithelfen

Höringhausen. Bürgermeister Stiehl hatte die Gemeindevertretung und die Vorsitzenden der örtlichen Vereine und Organisationen zu einer Besprechung über die Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen des zweiten Weltkrieges gebeten. Einleitend sagte Bürgermeister Stiehl, nachdem er Kreisbaurat Stoecker, Kreisgartenbauberater Kohl und Architekt Meier, Bad Wildungen, besonders begrüßt hatte, daß diese erste Besprechung nur informatorischen Charakter trage, um zunächst die Ansichten der Anwesenden über Ort, Gestaltung usw. des neuen Ehrenmals zu erfahren. Kreisbaurat Stoecker zeigte in einem kurzen Referat die bei der Errichtung des Ehrenmals auftauchenden Fragen und Schwierigkeiten auf. Seine Ausführungen trugen wesentlich dazu bei, daß schon bei dieser ersten Besprechung gleichlautende Ansichten sich herauschälten. Gartenbauberater Kohl beleuchtete das Projekt von der Seite des Gartentechnikers und machte gleichzeitig Vorschläge über die evtl. Gestaltung der Anlage. Danach zeigte Architekt Meier, Bad Wildungen, einige Vorentwürfe, die zwar noch nichts Endgültiges darstellten, aber doch Vor- und Nachteile der Neugestaltung zeigt. Die Schwierigkeit bei der Errichtung des neuen Ehrenmals liege darin, daß das vorhandene stehen bleiben und das neue Mal entsprechend den Platzverhältnissen und im Baustil dem vorhandenen harmonisch angeglichen werden solle. Man einigte sich zunächst auf zwei Entwürfe, die jetzt von Architekt Meier ausführlicher ausgearbeitet werden und später bei einer Ortsbesichtigung, die stattfinden soll, sobald der Schnee fort ist, vielleicht schon greifbare Formen annehmen kann.

Bürgermeister Stiehl appellierte an die Anwesenden, sich für die Errichtung des neuen Ehrenmals tatkräftig einzusetzen und bat vor allem die Vereine, durch Veranstaltungen usw. die Finanzierung zu fördern. Geplant ist auch eine öffentliche Sammlung bei allen Einwohnern, die schon jetzt vorbereitet wird. Zum Schluß brachte Bürgermeister Stiehl zum Ausdruck, daß die Errichtung des Ehrenmals eine Angelegenheit der ganzen Gemeinde sei und daher auch jeder Einwohner seine Ansicht und Meinung dazu äußern könne.

WLZ 17. 02. 1956

Gut eingespielt

Höringhausen. Die Veranstaltungen des Volksbildungswerkes, die anfänglich von der Einwohnerschaft nur mäßig besucht waren, haben im Laufe des letzten Winters einen erfreulich starken Zuspruch aufzuweisen. War schön der Vortrag von Reinhard Grebe, Schillinghausen, ein voller Erfolg; so fand der am Dienstagabend im Gemeindesaal gezeigte Tonfilm des Zoologen und Biologen Schulze-Kampfhenkel: „Rätsel der Urwaldhölle“ noch stärkeren Widerhall. Der Film zeigte eine Expedition in das Innere des Amazonasstrom-Gebietes in Südamerika mit herrlichen Aufnahmen dieser naturgewaltigen Landschaft. und Aufnahmen geheimnisvoller Indianerstämme und den Tieren des Urwaldes. Der Leiter des VBW in Waldeck, Lehrer Pankow, Flechtdorf, gab zu dem Filmerläuternde Erklärungen. Am Sonntag, dem 26. 2. abends, steht den Freunden des VBW ein ganz besonderes Erlebnis bevor, und zwar spricht an diesem Abend Kapitän Herland von der Hamburger Sternwarte über die Wunderwelt der Sterne. Im Laufe des Monats März werden weitere Veranstaltungen folgen.

Höringhausen. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer; Kassel bestand der bei der Continental – Gummi - Werke Korbach beschäftigte Betriebselektriker Werner Hilbrig seine Meisterprüfung mit Erfolg.

WLZ 21. 02. 1956

Höringhausen. In den letzten Tagen ist in der hiesigen Gemarkung das Schwarzwild wieder gefährdet worden. Mehrere Kartoffelmieten wurden vom Schwarzwild aufgebrochen. Bei einer am Sonnabend abgehaltenen Treibjagd im Rudolfshagen und der Brünighausen hatte Revierförster Voßmer aus Freienhagen das Jagdglück, einen starken Keiler von 240 Pfund Gewicht auf die Schwarte legen zu können.

Gut eingespielt

Höringhausen. Die Veranstaltungen des Volksbildungswerkes, die anfänglich von der Einwohnerschaft nur mäßig besucht waren, haben im Laufe des letzten Winters einen erfreulich starken Zuspruch aufzuweisen. War schön der Vortrag von Reinhard Grebe, Schmillinghausen, ein voller Erfolg; so fand der am Dienstagabend im Gemeindesaal gezeigte Tonfilm des Zoologen und Biologen Schulze-Kampfhenkel: „Rätsel der Urwaldhölle“ noch stärkeren Widerhall. Der Film zeigte eine Expedition in das Innere des Amazonasstrom-Gebietes in Südamerika mit herrlichen Aufnahmen dieser naturgewaltigen Landschaft. und Aufnahmen geheimnisvoller Indianerstämme und den Tieren des Urwaldes. Der Leiter des VBW in Waldeck, Lehrer Pankow, Flechtdorf, gab zu dem Filmerläuternde Erklärungen. Am Sonntag, dem 26. 2. abends, steht den Freunden des VBW ein ganz besonderes Erlebnis bevor, und zwar spricht an diesem Abend Kapitän Herland von der Hamburger Sternwarte über die Wunderwelt der Sterne. Im Laufe des Monats März werden weitere Veranstaltungen folgen.

Höringhausen. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer; Kassel bestand der bei der Continental – Gummi - Werke Korbach beschäftigte Betriebselektriker Werner Hilbrig seine Meisterprüfung mit Erfolg.

Ski-Wettkämpfe des TV 08 Höringhausen

Der TV 08 Höringhausen führte am Sonntag mit seiner Jugend- und Schülerabteilung Ski- Langlauf-Wettkämpfe durch, an denen sich 40 Jungen und Mädchen beteiligten. Während die jüngsten Jahrgänge der Schüler und die Mädchen eine Strecke von. 1200 m zu durchlaufen hatten, mußten die ältesten Schülerjahrgänge eine Strecke von 2,5 km zurücklegen. Die männliche Jugend hatte die gleiche Strecke, die zum Teil bergauf und bergab verlief, zweimal zu durchlaufen. Am Schluss der Wettkämpfe nahm Fr. Sauer die Siegerehrung vor:

Die Sieger:

Jugend 1937 / 38:

1. Walter Rausch, 25:15,00 Min., 2. Karl Heinz Zimmermann, 3. Heinrich Pfeiffer,

Jahrgang 1939/40:

1. Friedhelm Müller, 27:08,00 Min., 2. Horst Berthold, 3. Ernst Voigtländer,

Jahrgang: 1941/42:

1. Lothar Schirmer, 13:15,00 Min., 2. Rolf Frese, 3. Harald Schulze.

Schüler 1943/44: 1. Heinz Schirmer, 7:32,8 Min., 2. Ernst Schlegel, 3 Norbert Sauer,

Schüler 1945/46: Dieter Gries, 9:34 Min., 2. Gerhard Lohaus, 3; Karl Heinz Schmidt.

Mädchen: 1: Irmgard Figge 8:31 Min., Margot Möller, 3 Elke Frese

Am Sonnabend hatte der Turnverein Höringhausen mit seiner Schülerabteilung Eine Wanderung durchgeführt, die durch den tiefverschneiten Wald, wo es trotz der Kälte vieles zu sehen gab, nach Strothe führte. An einem schönen Hang mit einer kleinen Sprungschanze tummelte man sich eine halbe Stunde, und die Wanderung ging zurück nach Höringhausen. Alle Jungen waren begeistert und wollen am kommenden Sonnabend wieder eine Wanderung durchführen, die dann mit einem Slalomlauf verbunden wird.

WLZ 03. 03.1956

Aus der Arbeit des VBW
Höringhausen. Auch hier wußte der Leiter der Hamburger Sternwarte, Kapitän Herlan, die Freunde des VBW mit seinem Vortrag über die Wunder der Sternenwelt zu begeistern. Am kommenden Dienstagabend wird im Gemeindegemeinschaftssaal der Leiter der Bundesgartenschau, Dipl.-Gärtner Sauer, Kassel, über die Bundesgartenschau sprechen und mit schönen Farbaufnahmen die Schönheit der Schau in Erinnerung rufen.

WLZ 10. 03. 1956

Höringhausen. Dipl.-Gärtner Sauer, Kassel, sprach im Volksbildungswerk über die Bundesgartenschau des vergangenen Jahres in Kassel. An Hand vieler, schöner Farbaufnahmen rief der Redner bei den Zuhörern das Erlebnis der Schau noch einmal in die Erinnerung zurück. Besonders eindrucksvoll waren die Aufnahmen und seine Ausführungen über die gärtnerische Gestaltung des Geländes und die Bedeutung für die Stadt Kassel. Man hatte den Eindruck, erst nach diesem Vortrag die Gartenschau richtig erlebt zu haben.

Viereinviertel Millionen kg Milch flossen nach Höringhausen

Über 50 Prozent der milchanliefernden Betriebe Tbc-frei

Höringhausen. Die Jahreshauptversammlung der Molkereigenossenschaft Höringhausen am vergangenen Sonnabend stand im Zeichen der sich weiter günstig entwickelnden genossenschaftlichen Arbeit. Das kam schon im Jahresbericht, den der Vorsitzende Reinhard Stracke gab, zum Ausdruck. Zu Beginn der Versammlung hatte der Vorsitzende fast 200 Mitglieder, die aus Höringhausen, Sachsenhausen, Ober-Waroldern, Strothe, Basdorf und Alraft gekommen waren, begrüßt. Nach einer Gedenkminute für die im Jahre 1954 verstorbenen Mitglieder erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. 4 267 000 kg Vollmilch wurden angeliefert, 12 900 kg weniger als im Vorjahre; dafür wurde aber eine sehr beträchtliche Steigerung des Fettgehaltes der angelieferten Milch festgestellt. Von der angelieferten Milch wurden 2 088 400 kg zu Butter und 2 154 600 kg zu Käse verarbeitet. Die Butter-, und vor allem die Käseerzeugung, die nach Inbetriebnahme der neuen Käserei im vergangenen Sommer voll angelaufen ist hat eine weitere Steigerung erfahren. Erzeugt wurden: 93 700 kg Butter und 354 700 kg Käse. Der bekannte Tilsiter Käse der Molkerei Höringhausen, der im DLG-Wettbewerb 1955 einen ersten Siegerpreis errang, erfreut sich wachsender Beliebtheit beim Verbraucher. Die Nachfrage konnte in den Hauptabnahmemonaten nur befriedigt werden, weil in den Monaten Juni und Juli auf Vorrat erzeugt worden war.

Besonders erfreulich war die Tatsache, daß die Anlieferung der Milch aus tbc-freien Ställen sich immer mehr steigert. Während am 1. 1. 1954 im Milcherzeugungsgebiet kein tbc-freier Betrieb vorhanden war, waren es am 30. 6. 1954 schon 53 Betriebe = 37 Prozent der angelieferten Milch und am 31. 12. 1955 schon 177 Betriebe = 52 Prozent. Auch die für die Mitglieder der Genossenschaft zeigte das abgelaufene Jahr eine erfreuliche Entwicklung: die Butterpreise stiegen, und die Milchpreise wurden besser.

Aus dem Geschäftsbericht des Geschäftsführers Burde ist zu entnehmen, daß der Gesamtumsatz fast 1.5 Millionen DM betrug. Danach wurde dem Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer einstimmig Entlastung erteilt. Die satzungsmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder: Reinhard Stracke (Höringhausen), Schulze (Basdorf), Göbel (Alraft). und Drebes (Ober-Waroldern), wurden auf weitere vier Jahre wiedergewählt. Zum Schluß beantwortete der Vorsitzende und Geschäftsführer Fragen der Mitglieder. Assist. Recklenkamp vom Raiffeisenverband dankte den verantwortlichen Männern der Genossenschaft für ihre selbstlose Arbeit, die die meisten schon jahrzehntelang im Dienste der Genossenschaft leisten.

Verdiente Feuerwehrmänner ausgezeichnet

Höringhausen. Die Freiwillige Feuerwehr hatte am Sonnabend ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einem „bunten Abend“ in den Gemeindesaal eingeladen. Nach Begrüßung durch Ortsbrandmeister Heinrich Frese II. dankte Bürgermeister Stiehl den Feuerwehrmännern für ihre Einsatzbereitschaft im Dienste der Gemeinde. Danach gab er einen Rückblick auf die Entstehung der Feuerwehr und das Feuerlöschwesen in Höringhausen. In alten Akten des Bürgermeisterramtes aus der Mitte des 18. Jahrhunderts sind interessante Einzelheiten über das Feuerlöschwesen in früherer Zeit verzeichnet. Die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr erfolgte erst am 14. 5. 1883, wo sich 55 Männer des Dorfes als Mitglieder eintrugen. Damit gehört die Wehr zu den ältesten Wehren Waldecks. Für 40jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Heinrich Schmidt I, Christian Österling und Adolf Giese. Der stellvertretende Bezirksbrandmeister Behle, Sachsenhausen, zeichnete dann eine Anzahl Feuerwehrmänner mit den Leistungsabzeichen aus. Das goldene Leistungsabzeichen erhielten: Karl Scheele, Walter Jamrockzinsky, Helmut Stäbe, Ernst Sammet, Fritz Pfeifferling, Walter Bertold, Willi Franke; das silberne Konrad Rennert, August Schmidt, Karl Schmidt, Karl Keil und Ludwig Peuster; das bronzene Karl Göbel.

Nach diesem offiziellen Teil des Abends verließen die Feuerwehrmänner und ihre Gäste bei einem bunten Programm noch fröhliche Stunden in echter Kameradschaft.

Gelungener Theaterabend der Landjugendgruppe

Höringhausen. Während die hiesige Landjugendgruppe bisher nur mit gemütlichen Elternabenden an die Öffentlichkeit getreten ist, läßt das erstmalige Auftreten der aus der Landjugend zusammengestellten Gruppe mit zwei Laienspielen eine vielversprechende Folge solcher Theaterabende erhoffen. Mit den beiden Lustspielen: „Das Frühstück auf der Wiese“ (Peter Rosegger, neu bearbeitet von Heinrich Ruppel) und „Der Roßdieb von Fünsing“ (Hans Sachs) bot die Theatergruppe unter ihrem Spielleiter Christian Schirmer, der gleichzeitig als 1. Vorsitzender der Landjugend tätig ist, ein volkstümliches, eineinhalbstündiges Programm. — Daß es so recht nach dem Geschmack der zahlreichen Zuschauer war, bewies der reiche Beifall

bereits beim ersten Stück. Nach vielen Komplikationen, wobei der „Dekonom“ Lorenz vom Trenkhof recht beachtlichen Widerstand leistet, fallen sich Peter und die amüsante Valpa in die Arme, während die Schauspieler sich auf der Bühne gruppieren und „Drunten im Unterland“ anstimmen. — Ebenso reichen Beifall ertete das bekannte Lustspiel von Hans Sachs um den „Roßdieb“.

Mit diesen beiden — schauspielerisch wirklich gelungenen — Aufführungen hofft die Landjugendgruppe den Anfang für ein ähnliches Auftreten gefunden zu haben. Und damit verbindet sie den Wunsch, daß sowohl der vergnügliche Tanzabend als auch das geistig anregende Laienspiel gepflegt wird.

Abend froher Familiengemeinschaft

Höringhausen. Die Sängerfamilie hatte sich am Sonnabend fast vollzählig zu einem „Bunten Abend“ im Gemeindesaal eingefunden. Mit dem Sängergruß eröffnete der Chor den bunten Reigen schöner Darbietungen, die einige Stunden den Ernst des Lebens vergessen ließen. Vorsitzender Willi Gänßler begrüßte seine Sängerfamilie mit herzlichen Worten, vor allem die Alten und Ehrenmitglieder, an der Spitze den ältesten Dorfbewohner, den fast 90jährigen Heinrich Müller, Bürgermeister Stiehl, die Gemeindevertreter, den Vorstand des Turnvereins und viele andere. In seinen Begrüßungsworten brachte er zum Ausdruck, es sei Aufgabe der Sänger, durch Pflege des Chorgesanges altes deutsches Kulturgut zu erhalten und die Gemeinschaft zu pflegen.

In sorgfältiger Arbeit war ein Programm vorbereitet worden, mit einem besinnlichen und einem heiteren Teil, das unter der bewährten Ansage von Karl Heinz Stracke die zahlreichen Gäste begeisterte. Besonders erwähnenswert die Chöre unter Leitung des Dirigenten Röder und die vier jungen Akkordeonspieler mit ihrem Lehrer Borchers, die sich mit ihren gut vorgetragenen Stücken herzlichen Beifall holten.

Geräteturnerschaften und Jugendbestenweltkämpfe in Korbach

Jugendturnerinnen C, Vierkampf: 1. Heide Scheffer, 72,7, 2. Helga Geiger 69,5, 3. Karin Blaschke 69,0, 4. Christa Rossel 68,8, 4. Margot Briele 68,8 (alle VfL Bad Wildgn), 5. Irene Schanz, TV Korbach 66,9.

Mannschaftssieger: 1. VfL Bad Wildungen 280,0 und 2. TV Höringhausen 240,0.

Jugendturner B, Vierkampf: 1. Friedhelm Müller, TV Höringhausen 73,8, 2. Ulli Bangert, Jahn Willingen 71,6, 3. Herbert Schmidt, TV Höringhausen 67,8, 4. Willi Benthin, Jahn Willingen 67,6, 5. Fritz Theile, VfL Adorf 65,1. **Mannschaftssieger:** 1. VfL Adorf 239,6 und 2. TV Höringhausen 228,5.

Jugendturner C, Vierkampf: 1. Gerhard Steuber, TV Lelbach 71,4, 2. Erich Kahlhöfer, TV Wirmighausen 71,0, 3. Friedrich Müller, TV Lelbach 69,9, 4. Ernst-Otto Handschuch, TV Korbach 69,5, 4. Rolf Frese, TV Höringhausen 69,5, 5. Erich Schüttler, TV Lelbach 68,1. **Mannschaftssieger:** 1. TV Lelbach 209,4, 2. TV Wirmighausen 202,8, 3. TV Korbach 198,8, 4. TV Berndorf 195,0, 5. TV Höringhausen 194,9, 6. Jahn Willingen 183,9.

Jugendbestenkämpfe, Klasse B, Sechskampf: 1. Sieger Dieter Rövekamp, TV 1850 Korbach mit 48,70 P.

Jugendbestenkämpfe

Schüler, Kl. D, Vierkampf: 1. Willi Kerkmann, TuS Mengerighausen 70,9, 2. Ernst Fial 65,3, 3. Detlev Blei 64,3 (beide TV Korbach) 4. Hans Wäirer, VfL Adorf 63,9, 5. Volker Ashauer, TuS Mengerighausen 63,6. **Mannschaftssieger:** 1. TuS Mengerighausen 256,4, 2. TV Korbach 251,6, 3. TV Höringhausen 238,5.

Schülerinnen, Kl. D, Vierkampf: 1. Ursula Rövekamp 71,8, 2. Dorothea Mertin 71,3 (beide TV Korbach), 3. Christine Röhling, TuS Vöhl 68,1, 4. Ortrud Diederich, TV Korbach 66,5, 5. Monika Kiepe, TV Höringhausen 63,5. **Mannschaftssieger:** 1. TV Korbach 271,4.

WLZ 18. 04. 1956

Höringhausen. Am Sonntagabend waren die Kleingärtner und zahlreiche Gäste im Gemeindegarten versammelt, um einen Lichtbildervortrag über Obstbau und Obstbaumpflege zu hören. Amtmann Schmidt, Kassel, vom Landesverband der Kleingärtner, verstand es in ausgezeichneter Weise, mit vielen schönen Bildern Wichtiges und Interessantes auf diesem Gebiet zu vermitteln.

WLZ 25. 04. 1956

Gegen einen Baum

Höringhausen. Auf der Straße Höringhausen—Sachsenhausen fuhr am Sonntag ein Motorradfahrer, der mit seiner Maschine anderen Krädern folgte, gegen einen Baum, als er aus der Kurve getragen wurde. Er zog sich schwere Beinverletzungen zu, seine Sozia erlitt außer einer Beinverletzung eine Gehirnerschütterung. Beide wurden in das Korbacher Krankenhaus transportiert

WLZ 28. 04. 1956

Rothaariger Melker gesucht

Höringhausen. In der Nacht vom 16. zum 17. März wurde in Landau ein Einbruch verübt. Der Täter ist wahrscheinlich ein früher in Höringhausen tätig gewesener Melker Wilhelm Sypitzki, der am 5. 3. 1935 in Westfalen geboren wurde. Sypitzki, groß, rothaarig, hat meistens nur kurze Zeit bei verschiedenen Landwirten in Waldeck gearbeitet. Die Polizei bittet zu einem besonderen Anlaß um Meldung, wo der Genannte vom 10. bis 16. August 1955 tätig gewesen ist. Nachricht an die Polizeidienststelle Höringhausen oder jede andere Polizeidienststelle.

WLZ 03. 05. 1956

Kriegerehrenmal wird gründlich umgestaltet

Höringhausen. Am Montagabend hatten sich noch einmal alle, Vereinsvorsitzenden und führenden Männer des Dorfes mit der Gemeindevertretung beim Kriegerdenkmal eingefunden, um zusammen mit Kreisbaurat Stoecker, Architekt Meier, Bad Wildungen, und Gartenbauinspektor Kohl, an Ort und Stelle die neue Planung des Ehrenmales zu beraten. Nach eingehender Erläuterung des Entwurfes wurde die Planung von allen Anwesenden gutgeheißen. Auch in Bezug auf die gärtnerische Gestaltung der Anlage, die Gartenbauinspektor Kohl eingehend erläuterte, herrschte Übereinstimmung der Ansichten, Dem Bau dürfte somit nichts mehr im Wege stehen. Der Entwurf sieht vor: Hinter dem Obelisk, der eine kleine Änderung erfährt, wird in Halbkreisform eine stufenartige Bruchsteinmauer, die in der Mitte etwa 2,50 m hoch sein wird, und das Eiserne Kreuz auf der Vorderseite trägt, errichtet. Drei Bronzetafeln werden in die Mauer eingelassen und die Namen der etwa 130 Gefallenen des 2. Weltkrieges tragen. Der alte Obelisk wird durch Entfernung der Ketteneinfriedung und durch Tiefersetzen dem neuen Denkmal harmonisch angepaßt. Die Rückseite des Mauerwerkes wird durch entsprechende Bepflanzung verdeckt und die gärtnerische Gestaltung der Anlage erneuert. Leider müssen eine Anzahl der jetzt schon zu hoch gewordenen Fichten und Lebensbäume entfernt werden und nur ein kleiner Teil der Bäume wird zunächst noch bleiben, bis die Neugestaltung es gestattet, daß auch diese entfernt werden können. Dann erhält die gesamte Anlage eine neue Umfassungsmauer mit einem Zaun. Zur Finanzierung soll die gesamte Einwohnerschaft durch freiwillige Spenden, durch Veranstaltungen der Vereine usw. beitragen.

WLZ 30. 05. 1956

Goldene Konfirmation - ein Heimaterlebnis

Höringhausen. Am Sonntag stand die Gemeinde Höringhausen ganz im Zeichen des goldenen Konfirmationsjubiläums. Erstmalig hatte das evang. Pfarramt alle die in Höringhausen im Jahre 1906 und früher Konfirmierten zur Feier der Goldenen Konfirmation eingeladen. Etwa 150 Einladungen waren ergangen, und weit mehr als 100 waren der Einladung gefolgt. Schon Tage *vorher* gab es überall ein freudiges Wiedersehen mit alten Bekannten, Freunden und Freundinnen der Jugendzeit. Im Mittelpunkt der Feier stand der Gottesdienst mit der Feier des Heiligen Abendmahles, wobei Pfarrer, Müller noch von Pfarrer Figge, Goddelsheim, - ebenfalls einem gebürtigen Höringhäuser - unterstützt wurde.

Vor Beginn des Gottesdienstes hatten die Altkonfirmanden im Garten des Pfarrhauses Aufstellung genommen, und von dort schritten sie unter dem Klang der Kirchenglocken in die festlich geschmückte Kirche, in der sie vor 50 und mehr Jahren ihr Bekenntnis zum christlichen Glauben abgelegt hatten.

Am Nachmittag vereinte eine Kaffeetafel im großen Gemeindesaal die Altkonfirmanden mit ihren Angehörigen. Frauen und Mädchen hatten den Gemeindesaal festlich hergerichtet. Pfarrer Müller sprach herzliche Worte der Begrüßung und hob hierbei besonders die verbindende Kraft des Heimatgedankens hervor, von der alle in dieser festlichen Stunde beeindruckt seien. Aus der Ostzone (Mecklenburg) waren alte Höringhäuser erschienen, aus dem Saargebiet und selbst aus der Schweiz. Der Kirchenchor verschönte die Feier mit Liedern, und gemeinsam gesungene Volkslieder trugen dazu bei, diesen Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen. Unter den Anwesenden waren auffallend viele Diakonissen, die alle vor 50 und mehr Jahren hier in Höringhausen konfirmiert worden waren. Im Namen der Altkonfirmanden dankte Karl Eisenberg aus Langen. Schnell vergingen die Stunden und für viele war es schwer, sich so bald wieder trennen zu müssen.

WLZ 16. 06. 1956

Im goldenen Kranze

Höringhausen. Heute feiern die Eheleute Rudolf Hozda und Selma, geb. Parsch, das Fest der Goldenen Hochzeit. Beide sind Heimatvertriebene aus dem Sudetenland und mußten im Jahre 1946 ihr Heimatdorf Grischwitz verlassen. Rudolf Hozda, jetzt 75 Jahre alt, ist Schselier und stammt aus dem Riesengebirge. Seine jetzt 72jährige Frau holte er sich aus Grischwitz, wo er dann bis zur Vertreibung als Fabrikarbeiter tätig war. Ein Sohn wohnt jetzt in Hamburg und eine Tochter, deren Mann noch vermißt ist, wohnt ebenfalls in Höringhausen. So verbringen beide als Rentner ihren Lebensabend im Dorfe. Ihre Beschäftigung ist der Kleingarten, den beide mit viel Liebe und Sorgfalt betreuen. Daneben hat Rudolf Hozda eine große Leidenschaft, den Wald, den er besonders liebt.

WLZ 07. 07. 1956

Der „Padrone“ ist zufrieden

Die italienischen Landarbeiter haben sich gut eingelebt in Waldeck. Was ihnen fehlt, ist die warme Sonne. Ein Ausschnitt:

„Bon giorno!“ — der dunkelhäutige Mann auf dem Rübenfeld, der in einer Reihe mit dem Bauern, seiner Frau und einer Gehilfin dem wuchernden Unkraut zu Leibe geht, dreht sich wie vom Blitz getroffen herum. Heimatliche Klänge — sein Gesicht strahlt. Wie lange ist es her, da er sie zum letztenmal gehört hat? Nur 14 Tage, aber diese zwei Wochen scheinen ihm wie eine Ewigkeit so lang. Die Dolmetscherin, eine Italienerin aus Venedig, der Stadt auf den Pfählen, streckt ihm die Hand hin. Mit „Guten Tak“ begrüßt er uns, die wir mitgekommen sind, den Arbeitsvermittler für die Land- und Forstwirtschaft beim Arbeitsamt Korbach, Heinrich Fischer, und den Zeitungsmann. Seit einigen Tagen bereist der Vertreter des Arbeitsamtes alle landwirtschaftlichen Betriebe in Waldeck und im Kreise Frankenberg, die italienische Arbeitskräfte genommen haben, um sich einen Überblick darüber zu verschaffen, wie der Arbeit mit den Männern aus dem sonnigen Süden klappt. Während wir uns noch mit dem Bauern unterhalten, sprudeln die Worte aus dem Munde des braunen Mannes wie eine lang aufgestaute Flut, wenn er im gebrochen Deutsch spricht. Das Wort „Padrone“ kommt immer wieder vor. Fräulein Giovanna Cals, die Dolmetscherin (sie wohnt jetzt in Arolsen, verdeutscht „Es geht ihm gut (dem Italiener), er ist zufrieden, das Essen schmeckt ihm. Post hat er auch schon bekommen. Was ihm fehlt, ist die warme Sonne — die fehlt auch uns — und der Bambino, der Sohn, um den der Vater in ein fremdes Land ging, um dort zu arbeiten. Lire zu verdienen, damit Frau und Kind zu Hause leben können. Mit seinem Bauern und mit der Bäuerin ist er sehr zufrieden. Seine Sorge: „Ob sie auch mit mir zufrieden sind?“ Er lacht über das gesamte Gesicht, und seine Haut wird noch einen Ton dunkler. als ihm die Dolmetscherin bestätigen kann, daß man an seiner Arbeit nichts auszusetzen hat.

Dieser 22jährige Bursche aus der Gegend um Cosenza, dem Landwirt Justus Jäger in Höringhausen — im Hintergrund — das beste Zeugnis ausstellt —

„er kann immer bei mir bleiben“ — hatte sich ein Taschentuch um den Kopf gebunden, damit ihm der Wind die schwarze Tolle nicht durcheinander wirbelt.



„Arivederci Roma“

Korbach. 16.30 Uhr Hauptbahnhof Korbach. Leise bubbert der Motor des Schienenbusses, hinter dem zwei Eisenbahnwagen mit quer geteilten Fenstern und Ofenheizung eine weite Reise vor sich haben. Heute Mittag werden sie den Brenner erreichten.

Mit Koffern, Paketen und Kisten stürmen 86 italienische **Landarbeiter**, die den Sommer über bei waldeckischen Landwirten verbracht haben, die beiden Wagen. Bald erschallen auf dem Bahnsteig italienische Laute, vermischt mit gebrochenem Deutsch. Die Heimreise kann beginnen, Süditalien, die Heimat soll in wenigen Tagen erreicht werden. Bis zum Brenner übernimmt das Arbeitsamt den Transport, von dort sorgen die italienischen Behörden für die Weiterfahrt der Landarbeiter. Arivederci Roma, klingt es aus den Fenstern der Eisenbahnwagen. „Wir kommen wieder, nächstes Frühjahr“, „Wiedersehen, Wiedersehen, es war sehr schön“, riefen freudige Stimmen durcheinander. Mit südländischem Temperament werden die ehemaligen Arbeitgeber umarmt und abgeküßt. Dankesworte werden gewechselt, Hände geschüttelt. Aber es gibt auch Tränen, ein Italiener bleibt in Deutschland, und als seine Kameraden einer nach dem anderen in die Wagen klettern, rollen ihm die Tränen die Wangen hinab.

16.40 Uhr. Noch drei Minuten bis zur Abfahrt des Zuges. Immer wieder verlassen die Italiener ihre Wagen, um sich — zum zehnten oder zwölften Male — von den Menschen zu verabschieden, mit denen sie in den Wochen nach Ihrer Ankunft ein immer enger werdendes Freundschaftsverhältnis verband. „Wir kommen wieder“, mehr als einer verspricht, im Frühjahr zurückzukommen. Augenblicklich aber herrscht die Freude auf ein Wiedersehen mit Frau und Kind vor, die Hoffnung auf wärmere Witterung an den Mittelmeergestaden. Die Söhne des Südens sind in Deutschland sehr blaß geworden, von der kräftig braunen Tönung ihrer Haut ist nicht viel übrig geblieben.

16,43 Uhr. Der Bahnhofsvorsteher hebt seine Kelle. Die Trillerpfeife erschallt, der Zug setzt sich in Bewegung. 86 Armpaare drängen sich durch die kleinen Fenster, winken ein letztes Lebewohl. „Arivederci Roma“ singen heisere Stimmen. Die Reise in den Süden hat begonnen« Auf dem Bahnsteig zurück bleibt ein einzelner Italiener, der mit gesenktem Kopf langsam die Stufen zum Ausgang hinuntergeht.

(-gg-).

50 Jahre gemeinsamer Lebensweg

Höringhausen. Morgen begehen die Eheleute Landwirt Heinrich Pfeiffer und Elise geborene Müller das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 72, die Jubilarin 73 Jahre alt. Sie sind nicht nur beide gebürtige Höringhäuser, sondern sogar Nachbarskinder, die sich durch Fleiß und Sparsamkeit aus kleinen Anfängen heraus hochgearbeitet haben. Aber neben viel Freude ist ihnen auch Leid nicht erspart geblieben. So haben sie schon früh ihre beiden ersten Schwiegersöhne verloren, während der einzige Sohn in Rußland eine schwere Verletzung erlitt. Der Jubilar genügte seiner Militärdienstzeit bei den 83ern in Kassel und war später beim Bahnbau beschäftigt. Vierzig Winter arbeitete er in den Waldungen der „Fürst von Lich'schen Försterei Höringhausen“.

Den Gratulanten aus dem Verwandtenkreis und der Dorfbevölkerung schließt sich auch die WLZ mit herzlichen Wünschen an.

DLG-Preise für ausgezeichnete Qualität

Unsere Molkereien sind ständig bemüht, die Qualität ihrer Erzeugnisse gleichbleibend gut zu erhalten oder womöglich noch zu steigern. Jedes Jahr legen sie bei der DLG-Prüfung Zeugnis ab von ihrer Leistungsfähigkeit, die auch diesmal wieder in einer Reihe von Preisen zum Ausdruck kommt. Drei Siegerpreise — für Schlagsahne, Schichtkäse und Trinkmilch, — dazu einen 2. Preis für Markenbutter, errang die Molkerei Sachsenhausen. Einen 1. Preis für Tilsiter Käse und einen 2. Preis für Markenbutter erhielt die Molkerei Höringhausen zugesprochen. Mit einem 1. Preis für Markenbutter wurde die Landauer Molkerei ausgezeichnet. 2. Preise für Markenbutter erhielten die Molkereien Canstein und Rhoda. Zwei 1. Preise — für Schlagsahne und Speisequark — sowie ein 2. Preis für Markenbutter gingen an die Rhenaer Molkerei. Nach Sachsenberg fiel ein 1. Preis für Markenbutter, die gleiche Auszeichnung, zusammen mit einem Siegerpreis für Schlagsahne, wurde der Molkerei in Mühlhausen zuteil. Einen Siegerpreis, zwei 1. Preise und zwei 2. Preise konnte die Molkereigenossenschaft Helsen-Arolsen für sich buchen. Auch die Wildunger Molkerei wurde mit Preisen ausgezeichnet, die die Leistungsfähigkeit des Betriebes beweisen.

Molkereigenossenschaft *Höringhausen*

Ruf Sachsenhausen 121

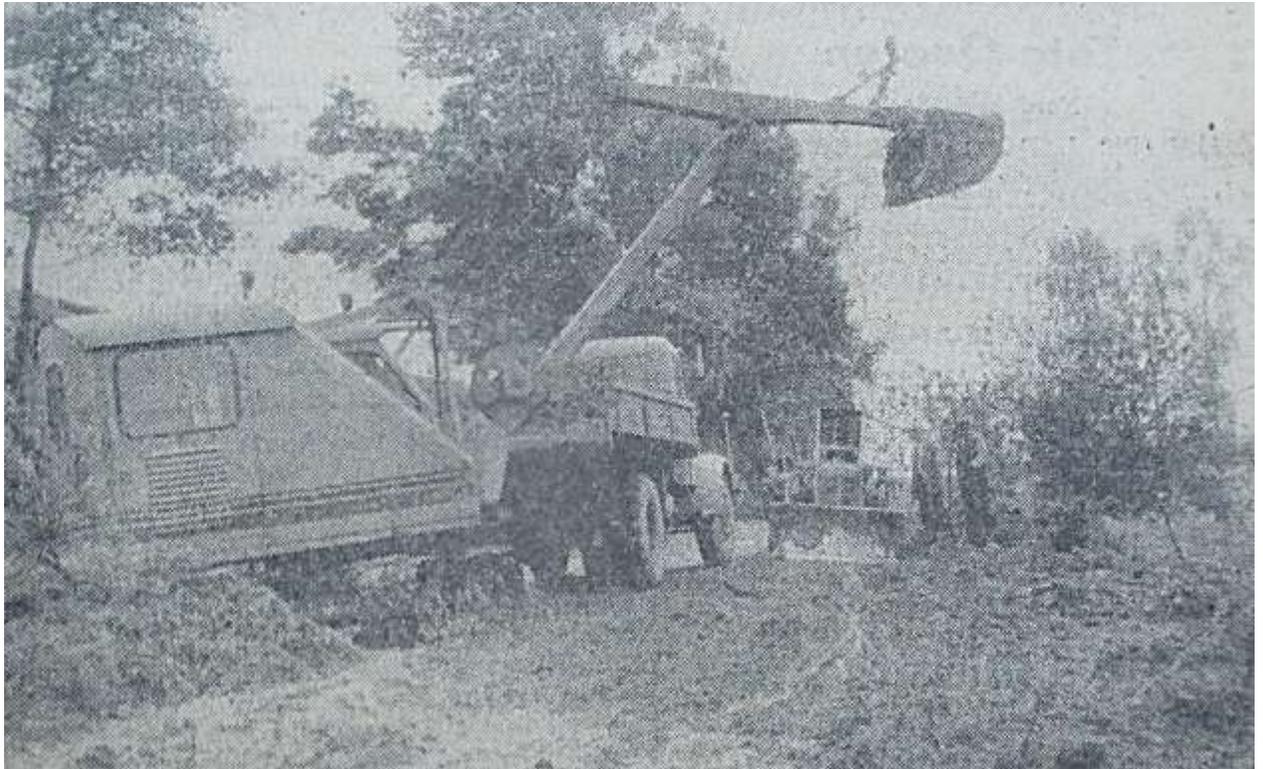
Hersteller von

Markenbutter und Tilsiter Markenkäse

WLZ 21. 08. 1956

600 Kubikmeter Erde von der Straße geräumt

Die Straße zwischen Höringhausen und Ober-Waroldern ist wieder frei; bei den letzten Unwettern im Kreise Waldeck war die Straße durch einen Böschungsrutsch zugeschüttet und für jeden Verkehr blockiert worden. Rund 600 Kubikmeter Erde mit Bäumen und Büschen lagen auf der Straßendecke. Am Wochenende räumte die Firma Fr. Fisseler mit einem Bagger und einer Planierraupe die Erdmassen von der Straße, die jetzt wieder für den Verkehr freigegeben ist. — Unser Bild zeigt die Maschinen bei den Räumungsarbeiten. (WLZ-Foto -gg-)



70 Jahre Kreisfeuerwehr - Verband Waldeck

Festliche Jubiläumstage in Höringhausen - Weihe des neuen Feuerwehribanners - Wettkämpfe der Großfahrzeuge

Höringhausen. „Zum 70jährigen Bestehen unseres Kreisfeuerwehrverbandes rufe ich alle Wehren des Kreises auf, am 1. und 2. September 1956 nach Höringhausen zu kommen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit das Kameradschaftsband, das uns seit 70 Jahren umschließt, noch enger knöpfen. Diese Tage erhalten durch die Übergabe der neuen Standarte an den Verband ihre besondere Bedeutung“, heißt es in dem Aufruf und Willkommensgruß von Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker an alle waldeckischen Feuerwehren. Dieses Jubiläumfest soll nicht nur zu einer Heerschau und einem Beweis für die Schlagkraft und den hohen Ausbildungsstand unserer Wehren werden, sondern auch zu einem Rückblick, wie Schwalenstöcker schreibt, „auf unsere, dem Christentum der Tat gewidmete segensreiche Geschichte“, unter dem Wahl - Spruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Vor beinahe genau 70 Jahren wurde durch das Bemühen fortschrittlich denkender Männer in Sachsenhausen der Waldeckische Feuerwehrverband gegründet. Elf Wehren der drei Waldecker Kreise und des Kreises Pymont schlossen sich in ihm zusammen. Groß ist die Zahl der Männer, die an führender Stelle in den immer mehr wachsenden Verband bis heute ihre Freizeit dem Dienst und der Weiterentwicklung der waldeckischen Wehren freudig und erfolgreich geopfert haben. Auch ihrem Gedenken ist dieser Kreisfeuerwehrverbandstag gewidmet. Als äußeres Dankeszeichen für eine nun 70 Jahre währende, nimmermüde Arbeit aller Männer, die sich in unseren Städten und Dörfern darum bemühten, jederzeit zu des Nächsten Wehr: zur Stelle zu sein und, die dadurch Menschen vorungeheuren, materiellen Verlusten bewahren, wird in Höringhausen am Samstagabend feierlich das neue Verbandsbanner eingeholt und seiner Bestimmung übergeben, auf daß unter den auf ihm gestickten Symbolen — Schloß Waldeck und der waldeckische Stern — der Feuerwehrverband des Kreises weiter zu unser aller Nutzen seine dienende Tätigkeit ausüben möge.

Manchen wird es merkwürdig berühren, daß der Feuerwehrverbandstag gerade in Höringhausen begangen wird, das vor Jahrzehnten noch als hessendarmstädtische Enklave außerhalb des einstigen waldeckischen Staatsverbandes lag. Doch schon in dem Gründungsprotokoll des Feuerwehrverbandes wird gesagt: Auch „ausländische Wehren“ können sich dem Verband anschließen. Was wundert es deshalb, wenn das von waldeckischen Landen umschlossene, Höringhausen mit seiner Wehr als eine der ersten „ausländischen“ Gemeinden dieser Aufforderung folgte. Und außerdem, Höringhausens Feuerwehr ist drei Jahre älter als unser nun sein 70. Jubiläum feiernder Verband. Am 14. Mai 1883

war es, als 55 Höringhäuser „hiermit bestätigen, daß sie am heutigen Tage behufs Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereins zusammengekommen sind. Durch ihre Unterschriften bekräftigen dieselben die Gründung des Vereins und verpflichten sich, die Polizeiverordnungen vom 29. September 1877 und 10. Januar 1880 (für den Regierungsbezirk Cassel) streng zu befolgen. Zugleich bestätigen die Unterzeichneten die Wahl des Hauptmanns auf drei Jahre, in der Person des Rudolf Backhaus und übertragen demselben, den Verein vollständig zu regeln und alle weiteren Schritte zu veranlassen.“

Schon wenige Tage später bittet der neue Vorstand darum „unserem jungen Verein durch einen Beitrag an Geld zur Anschaffung der nötigen Ausrüstungsgegenstände, *sowie* eines Wasserzubringers zu Hilfe zu kommen, um bei vorkommenden Bränden im Retten und Löschen zur Zufriedenheit der Gemeinde zu arbeiten.“ Auch Bürgermeister Möbus unterstützte diese Bitte, die 80 Mark, und 7 Pfennige einbrachte. Organisatorisch bestand damals die Wehr aus zwei Zügen mit je einem Zugführer und einem Obmann, außerdem gab es noch eine „Reserve“ und sogar, schon Ehrenmitglieder! Unbedingter Gehorsam war oberstes Gebot. Die Einnahmen der Wehr setzten sich aus freiwilligen Beiträgen und Strafen zusammen. Tatsächlich, Strafen! Unentschuldigtes Fehlen bei Übungen und Widersetzlichkeit wurden mit Geldbußen von 25 Pfennig bis zu zwei Mark geahndet. Die größte Strafe bildete aber der Ausschluß aus dem Verein.

Von entscheidender Bedeutung für die Höringhäuser Wehr war die Generalversammlung im November des Jahres 1886, in der der erste Punkt der Tagesordnung, »Annahme der Statuten des Waldecker Feuerwehrverbandes und der Unterstützungskasse desselben«, einstimmig gebilligt wurde. Ein Grund mehr, diesen löblichen Entschluß zusammen mit der 70-Jahrfeier des Waldeckischen Feuerwehrverbandes am kommenden Wochenende festlich zu begehen.



Höringhausen ist Schauplatz des Verbandstages des Waldeckischen Feuerwehrverbandes. Unser Bild zeigt einen Blick auf Höringhausen.

37 000 DM Hochwasserschäden in Höringhausen

Höringhausen. Einen ausführlichen Bericht Bürgermeister Stiehls über die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe in der Gemarkung Höringhausen nahm am Dienstagabend in einer öffentlichen Sitzung die Gemeindevertretung entgegen. Nach vorläufigen Schätzungen beläuft sich der Schaden auf etwa 37 300 DM. Vor allem wurden Feldwege und Brücken betroffen, aber auch der am Ortsrand an stark abfallendem Gelände liegende Friedhof ist erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Sein Hauptweg und auch die Seitenwege wurden aufgerissen und sollen nun, um weitere Wasserschäden zu vermeiden, verrohrt und mit einer Schotterdecke versehen werden. Außerdem will die Gemeindevertretung einen immer wieder geäußerten Wunsch vieler Friedhofsbesucher verwirklichen und einen Anschluß der Wasserleitung auf den Friedhof legen.

In nächster Zeit sollen mit einem Kostenaufwand von 55 400 DM Feldwege in den verschiedensten Gemarkungsteilen ausgebaut werden. Auch der Feldweg zu den Kleingärten wird eine Packlage erhalten. Außerdem gab die Gemeindevertretung ihre Zustimmung zur Ausbesserung eines Wegeteilstückes in der Ortslage. -- Aus Anlaß des Kreisfeuerwehrverbandstages, der am kommenden Wochenende in Höringhausen begangen wird, wurde dem Kreisfeuerwehrverband zur Beschaffung seines Verbandsbanners ein Geldgeschenk von 50 DM bewilligt. 100 DM erhielt auch der Männergesangsverein als Beihilfe für das abgelaufene Rechnungsjahr. Die Gemeindevertretung stimmte abschließend den durch die Straßenbauarbeiten entstandenen Haushaltsüberschreitungen für die beiden letzten Rechnungsjahre einstimmig zu.

Machtvolle Demonstration der Waldecker Feuerwehr

70 – Jahrfeier des Kreisverbandes - Bannerweihe - Auszeichnung verdienter Männer

Höringhausen. Zu einer machtvollen und festlichen Demonstration der Einheit und Geschlossenheit der waldeckischen Feuerwehren wurde der Verbandstag und die 70-Jahrfeier des Kreisfeuerwehr - Verbandes Waldeck in Höringhausen. Eine besondere Bedeutung erhielt die Jubiläumsfeier durch die Weihe der neuen Standarte des Kreisverbandes während der festlichen Hauptversammlung am Sonntagvormittag durch den Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes, Albert Brühmann mit dem Banner des kurhessisch-waldeckischen Feuerwehrverbandes.

Mit dem feierlichen Einholen des Verbandsbanners begann am Samstagabend die lange Kette der Veranstaltungen. Ein Festkommers schloß sich an. Nach einem Lied des MGV Höringhausen begrüßte Ortsbrandmeister Heinrich Frese II alle Gäste und seine Feuerwehrkameraden.

Er dankte besonders denen, die zur Vorbereitung des großen Festes mit Hand angelegt und die Bemühungen der Höringhäuser Wehr unterstützt haben. Bürgermeister Stiehl entbot den Gruß seiner Gemeinde und würdigte die Bedeutung der Feuerwehr als eine zur Hilfe für die Allgemeinheit stets bereite Gemeinschaft. Stiehl erinnerte an die Gründung der Höringhäuser Freiwilligen Feuerwehr vor 73 Jahren und an ihren Beitritt zum waldeckischen Feuerwehrverband gleich nach seiner Gründung vor sieben Jahrzehnten. Vor 70 Jahren sind wir als „Ausländer“ aufgenommen und heute kommen Waldecks Feuerwehrmänner zu uns ins (ehemals hessische) „Ausland“, um ihren Kreisverbandstag zu begehen“, sagte der Bürgermeister und verband mit diesem Schritt in die Vergangenheit die besten Wünsche für den Verband, dem er zur Beschaffung seines Verbandsbanners ein Geldgeschenk der Gemeinde Höringhausen überreichte. Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker dankte mit launigen Worten. Turnverein und Landjugendgruppe des gastgebenen Dorfes trugen zur Ausgestaltung des Kommersabends bei, der mit dem Großen Zapfenstreich, ausgeführt von der Kapelle der Musikvereinigung der Gendarmerie Kassel, und dem Spielmannszug der Korbacher Freiwilligen Feuerwehr, dem ein besonderes Lob für sein Spielen gebührt, endete. Fackeln umrahmten die angetretenen Wehren und trugen zum festlichen Ausklang bei. Tanz und Unterhaltung bis in die ersten Stunden des Sonntags schlossen sich an.

Nach einem Festgottesdienst, den Pfarrer Müller hielt, und einer Vorstandssitzung im Saal des Gemeindehauses begann um 1,00 Uhr im großen, prächtig ausgeschmückten Doppelzelt auf der Walme die festliche Hauptversammlung, zu der Landrat Dr. Hanke, der stellvertretene Vorsitzende des kurh. – wald. Feuerwehrverbandes, Schultheiß, Regierungsamtmann Höhne, Kreisbaurat Stoecker, Regierungsoberinspektor Iske, Sachbearbeiter Marowski, Regierungsoberbauinspektor Willecke, Bürgermeister Dr. Schuldt, Bad Wildungen, Bürgermeister Dr. Zimmermann, Korbach, Bürgermeister Köhler, Sachsenhausen, Bürgermeister Stiehl, Höringhausen und die Kreisbrandinspektoren Bechtel, Fritzlar, Menzel, Frankenberg und Schäfer, Wolfhagen, erschienen waren.

Nach der Begrüßung durch den Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker, dem Einmarsch des Verbandsbanners und der noch verhüllten neuen Standarte wurde der Toten und Vermißten beider Weltkriege mit dem Lied des guten Kameraden gedacht.

Ein Abordnung der Höringhäuser Wehr legte am Ehrenmal einen Kranz nieder. Kreisfeuerwehrführer I. R. Martin Figge, Mengerlinghausen, verlas dann seinen in mühevoller Kleinarbeit und mit großer Sorgfalt zusammengestellten Bericht über die Geschichte des waldeckischen Feuerwehrverbandes seit seiner Gründung im Oktober 1888 bis zum Zusammenbruch 1945. Anschließend wurde ein von dem bisherigen Kreisbrandinspektor Brühmann erarbeiteter Bericht über die Nachkriegsgeschichte des Feuerwehr-Kreisverbandes Waldeck verlesen und so der 70-Jahrfeier gedacht. Brühmann und Figge richteten herzliche Dankesworte an alle, die in den sieben Jahrzehnten als Feuerwehrmänner zum Wohl des Verbandes, der Heimat und unseres Vaterlandes gedient haben. Nachdem Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker beiden Referenten für ihren aufschlußreichen Vortrag gedankt hatte, nahm Albert Brühmann als Ehrenvorsitzender des Verbandes die Weihe der neuen Standarte als dem Symbol für die Einheit des waldeckischen Feuerwehrverbandes vor. Er berührte das prächtig gestickte Fahnentuch mit dem kurhessisch-waldeckischen Verbandsbanner, das Waldecker Lied erklang, und Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker übernahm die Standarte in die Obhut des Verbandes.

Die Glückwünsche des kurh.-wald. Feuerwehrverbandes und der Nachbarkreise überbrachte stellvertretender Bezirks-Verbandsvorsitzender Schultheiß, der Waldecks Feuerwehrmänner ermahnte, ihr neues Banner als eine noch stärkere Verpflichtung zum Schutze des Nächsten Hab und Gut zu betrachten.

Gerade in unserer materialistisch veranlagten Zeit müsse in höchstem Maße anerkannt werden, daß Tausende von Männern bereit sind, freiwillig Opfer zu bringen um ihren Mitbürgern zu dienen. Zum Zeichen der engen Verbundenheit des Bezirks- mit dem Kreisverband überreichte Schultheiß Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker einen Fahnenring für das neue Banner. Dann händigte er vier verdienten Waldeckern das ihnen vom Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes verliehene Feuerwehrehrenkreuz II. Stufe aus. Diese hohe Auszeichnung tragen nun Hauptbrandmeister Karl Rest, Bad Wildlingen, Ortsbrandmeister Johannes U r f f. Usseln, Brandmeister Christian Albus, Gellershausen, und Adolf Risse, Arolsen. Mit der Verleihung des waldeckischen Feuerwehrabzeichens wurden geehrt: Für 25 Jahre währende Mitarbeit die Sachsenhäuser Karl Pohlmann, Fr. Schwellenberg. Karl Koch II, Wilhelm Henrich und Adolf Veltum. Als Dank für seinen Einsatz in vier Jahrzehnten erhielt diese Auszeichnung weiter Ludwig Göge, Goddelsheim, und 25jährigen Wehrdienst Alfred Rödiger, Chr. Heller, August Rodemeister, Karl Röse, Wilhelm Beckmann, Willi Rothauge. Heinrich Brauer, Hugo Braun, Fr. Michel, Karl Neuhaus. Christian Rothauge, Karl Wagner, Karl Weinreich und W. Schwerdt, alle Bad Wildungen.

Einer besonderen Dankespflicht kam Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker nach, als er seinem Vorgänger A. Brühmann nicht nur die Urkunde mit seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes, sondern auch ein wertvolles Erinnerungsgeschenk in Anerkennung seiner großen Verdienste um das waldeckische Feuerwesen überreichte. Brühmann dankte gerührt und versicherte, daß er auch weiterhin seine ganze Kraft Waldecks Wehren zur Verfügung stellen werde. Als erster derjenigen Männer, die sich besondere Verdienste um die Sache der Feuerwehr erworben haben, wurde Landrat Dr. Hanke zum Ehrenmitglied und als Mitglied der jeweils als Sieger aus dem Wettkämpfen hervorgehenden Wehr ernannt. Schwalenstöcker bat allerdings darum, den Landrat nicht gerade zum Dienst an der Spritze Heranzuziehen. Wie in den bisherigen zehn Jahren seiner Tätigkeit an der Spitze des Kreises will Dr. Hanke auch weiterhin „als Kamerad zu Kamerad“ für die Feuerwehren arbeiten. Recht erfreulich sei vor allem, daß sich die Feuerwehr dauernd verjügte und deshalb sich in ihren Reihen der Elan der Jugend mit den Erfahrungen der älteren Generation verbinde. Wie gut es um die Feuerwehren in Waldeck bestellt sei, sagte der Landrat, gehe schon daraus hervor, daß von 112 Gemeinden 96 eine Motorspritze besitzen. Die Wehren des Kreises sind in jeder Beziehung auf der Höhe. Zu Ehrenmitgliedern wurden dann Baudirektor Nürnberg, Kassel Bürgermeister Karl Hesse, Goddelsheim, Martin Figge, Mengerlinghausen, und Kaufmann Erwin Lorenz, Bad Wildungen, ernannt. Da nach Meinung des Wettkampfleiters, Bezirksbrandmeister Sattler, Braunsen, die Wettkämpfe der einzelnen Wehren ihre wohl höchste Ausbildungsstufe erreicht haben, empfingen freudestrahlend die Vertreter der Siegerwehren ihre Auszeichnungen und Preise. Bei den Leistungswettkämpfen mit der TS-8 siegte Gellershausen und sicherte sich damit den Pokal. An zweiter Stelle rangiert Sachsenhausen und als dritte Wehr Nieder-Ense. Bei den Leistungswettkämpfen mit den Großfahrzeuge lag Sachsenhausen und die beiden Korbacher Gruppen an der Spitze. Bei den Schnelligkeitsübungen hatte wiederum Gellershausen den Sieg davongetragen, gefolgt von N.-Ense und Alraft. Insgesamt haben 367 Feuerwehrmänner an diesen Übungen teilgenommen. Mit Grußworten von Bürgermeister Dr. Schuldt, Bad Wildungen, Bürgermeister Stiehl, Horinghausen, und der Übereichung eines Fahnnagels des Kreisverbandes Frankenberg, ging die feierliche Hauptversammlung zu Ende.

Ein strahlend blauer Himmel wölbte sich über dem sauberen Dorf, durch dessen Straßen in den frühen Nachmittagsstunden ein imponierender Festzug an die 1000 Feuerwehrmänner vereinte, die nach den Klängen der Kapelle und vier Spielmannszügen ihrem neuen Banner folgten. Vertreter des THW-Waldeck, der Männergesangsverein und Turnverein Höringhausen vervollständigten das eindrucksvolle Bild dieses Zuges durch das mit Girlanden und frischem Grün geschmückte Höringhausen.

Mit den Wettkämpfen der Großfahrzeuge fand das offizielle Festprogramm seinen Abschluß. Sieger in diesem nicht einfachen Wettkampf wurde die Mannschaft des modernen Sachsenhäuser Löschfahrzeuges mit einer Zeit von 65 Sekunden. Den zweiten Platz sicherte sich die Wildunger Gruppe und die Männer des Korbacher Tanklöschfahrzeuges mußten - vom Pech verfolgt - mit dem dritten Platz vorlieb nehmen. — In den Abendstunden schloß sich ein großer Festball an.

H. U.

Unsere Bilder zeigen: Ehrenvorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Albert Brühmann bei der Weihe des neuen Verbandsbanners, das auf seiner Vorderseite Schloß Waldeck zeigt. Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker überreicht Brühmann in Anerkennung seiner Verdienste ein Geschenk — Landrat Dr. Hanke inmitten verdienter Feuerwehrmänner, die gestern mit dem deutschen Feuerwehrkreuz ausgezeichnet oder zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt wurden. Von links nach rechts: Urff, Usseln, Figge, Mengeringhausen, Risse, Arolsen, Landrat Dr. Hanke, Oschmann, Alt-Wildungen, Brühmann, Korbach, Albus, Gellershausen, und Rest, Bad – Wildungen.
WLZ-Aufn. H. U.



Kreisklasse A:

Berndorf—Höringhausen 8:7 (4:5)

Der Berndorfer Sieg ist recht glücklich ausgefallen, denn Höringhausen war ein gleichwertiger Gegner, der ein Unentschieden zumindest verdient gehabt hätte. Die Berndorfer spielten weit unter ihrer sonstigen Form.

Jugend: Berndorf—Höringhausen 13:3, Korbach

**09—Mühlhausen 15:4, Kulte—Korbach 09 II
10:2**

Kreisklasse A

Höringhausen — Alt-Wildungen I 11:9 (5:4)

Bergheim — Twiste 4:16 (1:6)

Mühlhausen — Berndorf 14:9 (8:2)

Wetterburg — Korbach 09 II 6:7 (2:5)

Spitzenreiter Twiste setzte sich auch in Bergheim erfolgreich durch. Die Mühlhäuser waren den Gästen aus dem benachbarten Berndorf vor allem in der ersten Halbzeit klar überlegen. Ueberraschend kommt die Niederlage von Wetterburg gegen die Korbacher Reserve. Höringhausen hatte viel Mühe, Alt-Wildungen knapp mit 11:9 niederzuhalten.

Jugend

Kulte — Höringhausen 16:2

Bergheim — Twiste 5:12

Wetterburg — Waldeck 6:6

Schülerturniere in Waldeck und Twiste

Die Vorrunde der Schülerturniere um den Kreisbesten endete mit folgenden Ergebnissen: in Waldeck: **Bergheim—Höringhausen 4:1 Waldeck—Bergheim 0:4, Höringhausen—Waldeck 3:5** Giflitz, das zu spät antrat, trug nur ein Freundschaftsspiel aus.

Kreisklasse A

| | |
|--|-----------|
| Alt-Wildungen — Waldeck II (Bericht fehlt) | |
| Berndorf — Bergheim | 7:4 (2:3) |
| Wetterburg — Mühlhausen (Bericht fehlt) | |
| Twiste — Höringhausen | 6:2 (2:1) |
| Korbach 09 II — Lütersheim | 6:4 (2:2) |

Jugend

| | |
|-----------------------|-------------|
| Berndorf — Bergheim | 7:2 |
| Twiste — Höringhausen | 15:1 |
| Waldeck — Korbach 09 | ausgefallen |
| Twiste II — Kulte | 4:6 |

Bergheim wurde Gruppensieger

Die Bergheimer Jugendmannschaft wurde beim Schülerturnier in Waldeck Gruppensieger und hat sich damit für das Endspiel um die kreisbeste Schülermannschaft plaziert. Die Ergebnisse:

| | |
|-------------------------|-----|
| Waldeck — Bergheim | 1:5 |
| Waldeck — Höringhausen | 3:3 |
| Höringhausen — Bergheim | 4:4 |

Das Turnier in Twiste wurde wegen des Unwetters auf den kommenden Sonntag verschoben. Die Spiele finden in Wetterburg statt.

WLZ 29. 10. 1956 Kreistagswahl

Wahlbeteiligung in Waldeck unter 70%

Wählergemeinschaft in Waldeck und SPD mit 13 und 12 Sitzen im Kreistag - CDU und GBBHE gleich stark

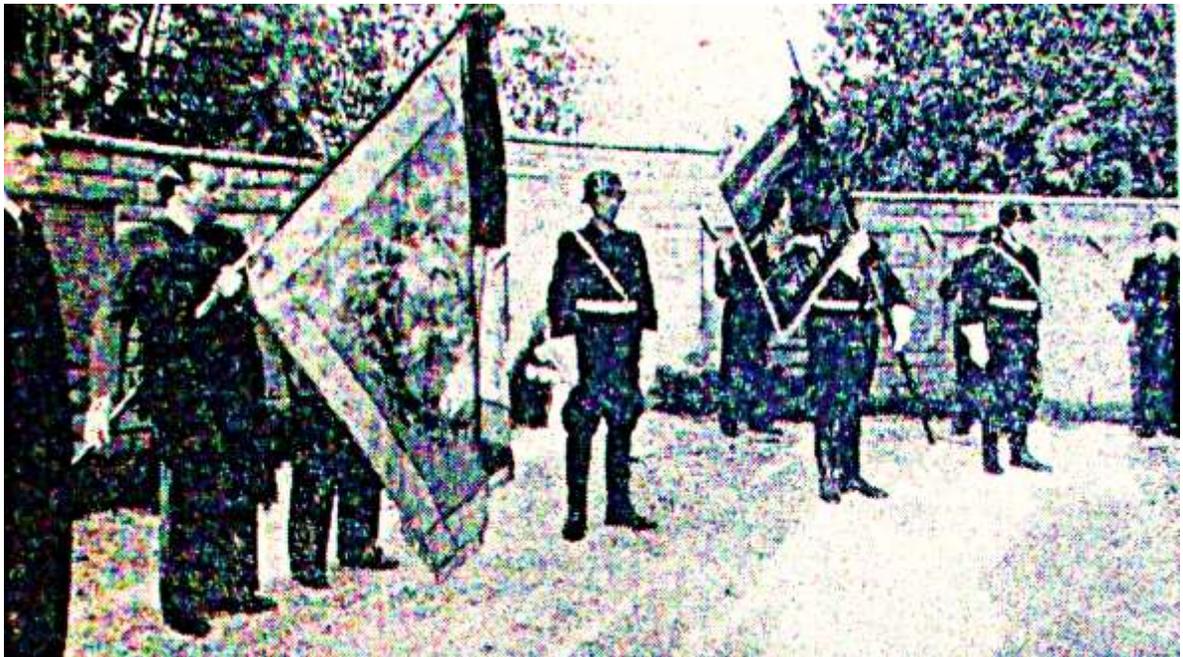
KORBACH. Von den 58 560 Wahlberechtigten im Kreis Waldeck wurden 39 781 gültige Stimmen abgegeben. 932 Stimmen waren ungültig. Es erhielten SPD 13 431 Stimmen. CDU 5630, GBBHE 6373 und die Wählergemeinschaft Waldeck 14 347 Stimmen. Die SPD erhält im neuen Kreistag 12 Sitze (bisher 9), die CDU 5, der Gesamtdeutsche Block BHE 5 (bisher 7) und die Wählergemeinschaft 13 Sitze (bisher 12).

Höringhausen: (799, 830, 36) SPD 278, CDU 69, GB/BHE 57, Wählergemeinschaft 226.

Höriinghausen weiht sein umgestaltetes Ehrenmal

Mögen nie wieder neue Namen auf das Totenmal zu setzen sein

Höriinghausen. In einer würdigen Feierstunde weiten gestern Nachmittag die politische Gemeinde und die Kirchengemeinde von Höriinghausen ihre neu gestaltete Gedenkstätte für die Toten und Vermissten des ersten und zweiten Weltkrieges. Das auf einem Straßen Dreieck in der Nähe des Bahnhofs stehende alte Ehrenmal mit den 38 Namen der Gefallenen der Jahre 1914-1918 wurde von einem halbkreisförmigen Sandsteinmauerwerk und geben, das nun auf vier Tafeln in erhabener Schrift die lange Reihe von 145 Tote und Vermissten des letzten großen Krieges trägt. Die 7000 D-Mark Beihilfe, die der Gemeinderat bewilligt hatte, und die 5000 D-Mark aus freiwilligen Spenden wurden auch dafür benutzt, die Gesamtanlage um das Ehrenmal in Ordnung zu bringen und neu ein zufrieden. Die Pläne erarbeitete der Wildunger Architekt Otto Meyer.



Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehr und des MGV-Höriinghausen vor dem neuen Teil der erweiterten Gedenkstätte. (WLZ-aufnahme H. U.)

Unter gedämpften Trommelklang einer Feuerwehrcapelle näherte sich gestern Nachmittag der lange Zug der Höringhäuser Vereine und Organisationen dem Ehrenmal, zu dessen Seiten sich mehrere hundert Männer, Frauen und Kinder des Dorfes versammelt hatten. Fahngruppen und fackeltragende Feuerwehrleute begleiteten Bürgermeister Fritz Stiehl und Pfarrer Müller in den Hof des Mahnmals, wo Landgerichtsdirektor a. D. Riedel, Dehringhausen, zu Beginn seiner Gedenkrede auf das Opfer der Spartaner an den Thermopylen vor über 2000 Jahren erinnerte. Wie auch die Gefallenen Höringhausens und derjenigen, die nach ihrer Vertreibung in Höringhausen eine neue Bleibe fanden, kämpften auch damals Männer, um ihrer Heimat die Treue zu halten. Ihrem Opfer die Treue zu bewahren, sei der Sinn auch dieses neuen Ehrenmals, das daran erinnern soll, dass 145 Männer, Söhne und Brüder eines Dorfes, ihre Bereitschaft für den Frieden, die Freiheit und ihr Vaterland zu kämpfen, mit dem Leben besiegelten. Riedel bat die Heimatvertriebenen, diese Gedenkstätte als auch für ihre heute in unerreichbarer Erde ruhenden Angehörigen errichtet zu betrachten. „Bitten wir Gott, dass er die deutsche Jugend vor neuen Schlachtfeldern bewahre, und nie wieder neue Namen auf das Denkmal zu setzen sind.“ Nach einem Chor des MGV Höringhausen, unter Leitung seines Dirigenten Röder, erinnerte Bürgermeister Stiehl an die Bedeutung des hohen Opfers einer großen Zahl seiner Mitbürger. Es sei ein Anliegen schon seines Vorgängers (Bürgermeister Sammet) gewesen, auch den Gefallenen und Vermissten des Zweiten Weltkrieges ein schlichtes Ehrenmal zu widmen. Er dankte allen die mitgeholfen haben, diesen Plan als ein Zeichen der Verbundenheit mit den Toten und eine Erinnerung an die Lebenden zu verwirklichen. Zu den Klängen des Liedes vom guten Kameraden verlas der Bürgermeister dann alle auf den Mahnmal angebrachten Namen. Ein Schulkind gedachte der Toten mit einem Gedicht, und der Kirchenchor unter Christian Schäfer bereicherte die Feier durch einen Choral. Anschließend weihte Ortspfarrer Müller die neue Stätte der Besinnung und des Gedenkens im Namen der göttlichen Dreieinigkeit. Dem Sinn des Sterbens von 145 Kriegsoffern seiner Gemeinde gedachte der Geistliche mit einem Gebet und dem gemeinsamen Vaterunser. Er sprach die Hoffnung aus, dass nie diese Opfer vergessen werden, aber auch nicht das in der Erinnerung verschwinde, was ein Krieg an Unheil einem Volke bringen könne. Möge dieses Denkmal dazu beitragen, unter und mit allen Menschen in Frieden zu leben.“

WLZ 30. 10. 1956

Höriŋghausen. Die Straßensperrung in der Landstraße II. Ordnung Höriŋghausen—Bundesstraße 251 ist, wie das Hessische Straßenbauamt Arolsen bekannt gibt, aufgehoben worden.

WLZ 29. 10. 1956 Ergebnis Gemeinderatswahl

Höriŋghausen: (799, 641, 26) Wählergemeinschaft I 449, Wählergemeinschaft Jugend und Fortschritt 192.

WLZ 02. 11. 1956 TV Handball

| | Kreisklasse A | | | | Tore | Pkt. |
|----------------------|---------------|------|----|-------|-------|------|
| | Sp. | gew. | u. | verl. | | |
| 1. Twiste | 7 | 7 | — | — | 95:36 | 14:0 |
| 2. Mühlhausen | 7 | 6 | — | 1 | 87:50 | 12:2 |
| 3. Wetterburg | 7 | 5 | — | 2 | 56:61 | 10:4 |
| 4. Berndorf | 6 | 3 | — | 3 | 43:51 | 6:6 |
| 5. Höriŋghausen | 7 | 2 | — | 5 | 43:55 | 4:10 |
| 6. Bergheim | 6 | 2 | — | 4 | 43:64 | 4:8 |
| 7. Lütersheim | 5 | 1 | — | 4 | 37:49 | 2:8 |
| 8. Alt-Wildungen I | 7 | — | — | 7 | 55:93 | 0:14 |
| außer Konkurrenz: | | | | | | |
| 9. Waldeck II | 7 | 4 | — | 3 | 63:61 | 8:6 |
| 10. Alt-Wildungen II | 7 | 2 | 1 | 4 | 45:96 | 5:9 |
| 11. SV 09 II Korbach | 5 | 3 | — | 2 | 33:36 | 6:4 |

Die von den Mannschaften 1. bis 8. gegen die 2. Mannschaften (9. bis 11.) ausgetragenen Spiele sind in der Tabelle nicht gewertet.

WLZ 03. 11. 1956

Höriŋghausen. Der bei dem Zweigpostamt Höriŋghausen beschäftigte Postfacharbeiter Helmut Jamrozinski ist am 1. November 1956 als Postschaffner angestellt worden.

Kreisklasse A:

| | | |
|---|-------------|--------------|
| Waldeck II—Berndorf (Berndorf n. a.) | | |
| Alt-Wildungen I—Twiste | 9:15 | (6:7) |
| Mühlhausen—Wetterburg | 8:8 | (6:2) |
| Höringhausen—Korbach 09 II | | 3:3 |

WLZ 04. 12. 1956



WLZ 07. 12. 1956

Pfarrer Figge stellvertretender Dekan

Kreiskirchentag des Eisenberger Kirchenkreises in Korbach

Korbach. Mit 66 Stimmen wählten gestern 70 Pfarrer und Synodalen des Kreiskirchentage« im Kirchenkreis des Eisenbergs den Goddelsheimer Ortsgeistlichen Rudolf F i g g e zum stellvertretenden Dekan — als Nachfolger von Pfarrer Gauger, Sachsenberg — und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kreiskirchentages. Mit der gleichen Stimmenmehrheit wurde Kreisinspektor Kupfernagel, Korbach, zum stellvertretenden Synodalen zur Landeskirche berufen.

Der Kreiskirchentag begann im Gemeindesaal des Pfarrhauses an der Friedrichstraße mit einer Andacht von Pfarrer Münch, Eimelrod. Nach Begrüßung der Gäste berichtete Dekan Dr. Arnold, Meininghausen, über das kirchliche Leben für das abgelaufene Berichtsjahr 1955/56: 87 Prozent der Einwohner des Eisenberger Kreisteiles bekennen sich zum evangelischen Glauben, wenn auch nur ein Zehntel der nominellen Kirchenmitglieder regelmäßig die Gottesdienste besuche. Dafür sei diese Minderheit aber auch sehr aktiv im Dienst der Kirche tätig. Weiter rechnet der Dekan in Zukunft auch im Eisenberger Kirchenkreis mit einer Verminderung und Zusammenlegung von Pfarrstellen. So bleibe die Planstelle in Schweinsbühl nach wie vor unbesetzt. Da Rendant Jäger, Korbach, mit Wirkung vom 1. 10. 1956 nach Rönneberg bei Hannover gegangen ist, wurde Gustav B r ü b a c h, Korbach, zu seinem Nachfolger ernannt. Er wird in seiner Arbeit von Karl-Wilhelm Kütke unterstützt. Ausführlich beschäftigte sich Dr. Arnold mit der Bautätigkeit im Kirchenkreis, die etwa 94 Prozent des Kirchensteueraufkommens beanspruche. Die Steuermoral im Gebiet sei ausgezeichnet, denn es gebe nur 1,4 Prozent Rückstände. 65 000 DM wurden im Berichtsjahr für Neubauten kirchlicher Gebäude ausgegeben, 29 000 DM für Renovierungen; die größten in Arbeit befindlichen Projekte sind die Kilianskirche in Korbach und die Gotteshäuser in Nieder-Schleidern und Fürstenberg. Lobenswert seien die Opferbereitschaft, vor allem auch einiger Einzelspender, die Leistungen der Inneren Mission und des Ev. Hilfswerks, doch gelte es auch hier, noch mehr zu helfen und zu arbeiten. Abschließend wies der Dekan auf die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und Schulen hin. Die erste Generalvisitation im Kirchenkreis wird im kommenden Jahr stattfinden.

Über die Arbeit in der Äußeren Mission berichtete Missionar Hoppe, Korbach, über das Gebiet der Kirchenmusik Stud.-Rat Schneider, Korbach, das Wirken des Gustav-Adolf-Vereins schilderte Pfarrer Intelmann, Heringhausen, über das Männerwerk und den Ev. Bund referierte Pfarrer Bloechle, Korbach, und über die evangelische Jugendarbeit Pfarrer Goronzy, Korbach, der in seinem Vortrag über „Der Christ in der veränderten Welt“ die Situation des heutigen Menschen in einer Welt des veränderten Lebensgefühls, in einer Welt, die durch den Verlust der Stille und auch durch eine Steigerung des Arbeitstempos gekennzeichnet sei, beleuchtete.

Oberlandeskirchenrat Dr. Jungbluth, Kassel, sprach über „Die Verantwortung der evangelischen Kirche für ihre Diaspora“.

Mit einer sehr regen Aussprache endete die für das kirchliche Leben im Kirchenkreis bedeutsame Tagung.

WLZ 10. 12. 1956 TV Handball

Das auf dem Mengerinhäuser Sportplatz durchgeführte Handball-Turnier um die Hallen- Kreismeisterschaft wurde von Eintracht Waldeck gewonnen. Wie schon im Vorjahr war Twiste wieder der Endspielgegner. Waldeck wurde verdient Meister, denn es zeigte die größere Routine und zudem schienen sich die Twister in den Vorspielen verausgabt zu haben. Beide Mannschaften nehmen an den Bezirksmeisterschaften in Kassel teil. Die Twister kamen ohne Verlustpunkte ins Endspiel während Waldeck gegen Berndorf nur ein 0:0 erzielte und gegen Korbach 09 nur knapp 3:2 gewann. Nachstehend Ergebnisse der Vorspiele und die Rangfolge in den beiden Gruppen.

Gruppe I

| | | | |
|---------------------------------|-------|-----|-----|
| Mühlhausen — Berndorf | | | |
| Lüttersheim — Korbach 09 I | | | 8:1 |
| Waldeck I — Mühlhausen | | | 3:7 |
| Alt-Wildungen II — Berndorf | | | 4:1 |
| Lüttersheim — Waldeck I | | | 3:4 |
| Korbach 09 I — Mühlhausen | | | 6:8 |
| Alt-Wildungen II — Lüttersheim | | | 5:1 |
| Waldeck I — Berndorf | | | 5:5 |
| Korbach 09 I — Alt-Wildungen II | | | 0:0 |
| Berndorf — Lüttersheim | | | 4:0 |
| Waldeck I — Korbach 09 I | | | 5:4 |
| Mühlhausen — Alt-Wildungen II | | | 3:2 |
| Korbach 09 I — Berndorf | | | 6:9 |
| Waldeck I — Alt-Wildungen II | | | 5:2 |
| Mühlhausen — Lüttersheim | | | 7:2 |
| | | | 4:3 |
| Gruppe I: 1. Waldeck | 22:5 | 9:1 | |
| 2. Korbach 09 | 23:9 | 8:2 | |
| 3. Mühlhausen | 17:13 | 6:4 | |
| 4. Berndorf | 12:17 | 5:5 | |
| 5. Alt-Wildungen II | 10:26 | 1:9 | |
| 6. Lüttersheim | 15:32 | 1:9 | |

Gruppe II

| | | | |
|--|-------|------|------|
| Twiste — Wetterburg | | | 11:9 |
| Külte — Waldeck II | | | 8:8 |
| Alt-Wildungen I — Twiste | | | 1:5 |
| Höringhausen — Külte | | | 1:4 |
| Waldeck II — Alt-Wildungen I | | | 3:7 |
| Wetterburg — Höringhausen | | | 2:3 |
| Külte — Alt-Wildungen I | | | 3:2 |
| Waldeck II — Twiste | | | 1:5 |
| Wetterburg — Külte | | | 1:12 |
| Höringhausen — Alt-Wildungen I | | | 5:3 |
| Twiste — Külte | | | 6:9 |
| Alt-Wildungen I — Wetterburg | | | 1:3 |
| Twiste — Höringhausen | | | 6:1 |
| Wetterburg — Waldeck II | | | 2:4 |
| Höringhausen — Waldeck II | | | 2:8 |
| Entscheidungsspiel: Waldeck I — Twiste | | | 6:2 |
| Gruppe II: 1. Twiste | 33:3 | 16:9 | |
| 2. Külte | 27:11 | 8:2 | |
| 3. Höringhausen | 13:30 | 4:6 | |
| 4. Alt-Wildungen I | 12:18 | 2:8 | |
| 5. Waldeck II | 10:28 | 2:8 | |
| 6. Wetterburg | 8:31 | 2:8 | |

Wiedervereinigung bleibt Hauptanliegen

Heuß: Beziehungen Moskau-Bonn von ideologischem Geschwätz entlasten

Saar ab 1. Januar 1957 deutsches Bundesland

Hallstein und Faure erzielten Fortschritt - Wirtschaftliche Rückgliederung erst Ende 1959

Blutiger Aufstand in Ungarn

Sowjetische Panzer und Düsenjäger gegen Freiheitskämpfer - KP-Regime stand am Rande des Abgrundes

Rückzug der Sowjettruppen angekündigt

Nagy will mit Moskau verhandeln - Ungarns KP-Sekretär abgesetzt - Noch vereinzelte Kämpfe

Dramatische Zuspitzung in Ungarn

Entscheidungsschlacht oder Verständigung - Weitgehende Zugeständnisse Nagys

Bomben auf ägyptische Städte

Britisch-französische Landungsoperation in Aegypten - Westmächte gespalten - Heftige Kämpfe auf Sinai

Pausenlose Luftangriffe auf Aegypten

Landungsgruppen von zwei Seiten - Eisenhower hofft auf UNO - Franzosen helfen Israelis

Freiheitskampf im Blut erstickt

Sowjets setzten alle militärischen Hilfsmittel in Ungarn ein - Verzweifelte Hilferufe

In Nahost schweigen die Waffen

London und Paris befehlen: Feuer einstellen - Ägypten und Israel einverstanden - UNO-Polizei